

Scope



Generating
returns.
Sustainably.

Wachstum und Nachhaltigkeit sind
vereinbar. Heute besser denn je.

[Zum Artikel](#)

02/2018

credit-suisse.com/scope

Impact Investments

Neue Dimensionen der
Wertschöpfung

[Zum Artikel](#)

Grün ist gesund

Finanzielle Ziele mit einem
Beitrag zum Umweltschutz
kombinieren

[Zum Artikel](#)

Gewinner

Nachhaltige Immobilien
zahlen sich aus

[Zum Artikel](#)

Ganzheitlich. Langfristig.

Michel Degen

Head of Asset Management
Switzerland & EMEA



In einer Welt, die sich stetig verändert, sondieren wir das Spektrum der Anagemöglichkeiten aus einer unternehmerischen Perspektive. Unser spezialisierter und innovativer Ansatz gewährleistet, dass wir unabhängig von der Anlageklasse und dem Anlagestil einen Mehrwert generieren können. Heute reicht es nicht mehr, Anlagen ausschließlich auf die Gewinnmaximierung auszurichten. Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien (ESG-Kriterien) sind ebenfalls zu berücksichtigen. Dazu braucht es die Kompetenz eines ganzheitlich denkenden Asset Managements, das langfristige Anlagelösungen entwickeln und umsetzen kann, die ein breites Spektrum von Anlegerpräferenzen, Risikoprofilen und Anlageklassen abdecken.

Der Blick über den finanziellen Tellerrand hinaus hat bei der Credit Suisse Tradition. Schon Alfred Escher, der 1856 die damalige Schweizerische Kreditanstalt gründete und später den Gotthardtunnel bauen ließ, bestätigte mit seinen Pioniertaten, dass langfristiges Denken immer nachhaltig ist. Dieser Überzeugung ist die Credit Suisse treu geblieben. Sie zählt heute zu den führenden Finanzdienstleistern für nachhaltige Investitionen.

Über langjähriges Know-how verfügt die Credit Suisse auch bezüglich Impact Investments. Impact-Investoren wollen nicht nur eine finanzielle Rendite erwirtschaften, sondern auch Positives auf gesellschaftlicher und ökologischer Ebene bewirken, wie Iqbal Khan, CEO International Wealth Management, im Scope-Interview aufzeigt.

Im vorliegenden Scope haben wir Daten, Fakten und Ideen rund um ESG-Investments aufbereitet. Darüber hinaus erhalten Sie eine Fülle von Hintergrundwissen als Orientierungshilfe für eine Zukunft, in der nachhaltiges Investieren weiter an Dynamik gewinnen wird. Die zentrale Frage lautet nicht, ob Investoren nachhaltig investieren sollten, sondern ob sie es sich leisten können, auf solche Anlagen zu verzichten.

Viel Spaß bei der Lektüre!

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Degen', written in a cursive style.

Michel Degen

Richtungs- weisend

Investitionen nach ESG-Kriterien oder mit Impact-Zielen werden für eine rasch wachsende Zahl von Anlegern zur Selbstverständlichkeit. Die Privilegierung nachhaltiger Assets fällt ihnen leicht, da sie nicht zu Abstrichen bei der finanziellen Performance führt. Im Gegenteil!

[Zum Artikel](#)



Das Scope-Interview: Iqbal Khan, CEO International Wealth Management

Für die steigende Nachfrage nach Impact Investments, die in der Gesellschaft positive Impulse auslösen, ist die Credit Suisse sehr gut vorbereitet.

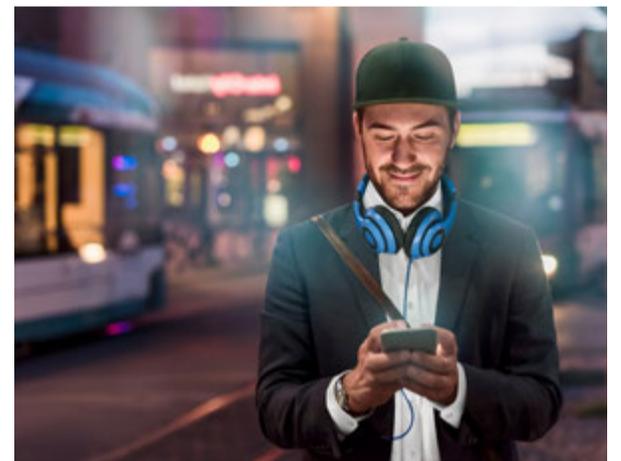
[Zum Artikel](#)



Impact Investing ist eine strategische Entscheidung

Impact Investing verbindet das Gewinnstreben mit der Mission, einen messbaren positiven Effekt auf die Gesellschaft und die Umwelt zu bewirken. Die Credit Suisse verfügt über langjährige Anlageerfahrung, die Impact-Anlegern nachhaltig zugutekommt.

[Zum Artikel](#)



Werte der Millennials

Die Generationen Y (20 bis 35 Jahre alt) und Z (unter 20 Jahren) nehmen zunehmend Einfluss auf das Konsum- und Anlageverhalten. Besonders ausgeprägt ist dieser Trend in den Schwellenländern, wo ein Großteil der Millennials lebt.

[Zum Artikel](#)



Ganzheitlich. Langfristig.

Der Blick über den finanziellen Tellerrand hinaus hat bei der Credit Suisse Tradition

[Zum Artikel](#)

«Erfolgreich anzulegen und gleichzeitig Positives zu bewirken, ist kein Widerspruch»

Interview mit Iqbal Khan

[Zum Artikel](#)

Impact Investing. Eine strategische Entscheidung.

Kompromisslos zielorientiert – bei Rendite und Nachhaltigkeit

[Zum Artikel](#)

Die Mär vom Tradeoff zwischen Impact und Rendite

Impact Investing hat das Nischenimage abgelegt und sich als nachhaltige Anlagestrategie etabliert

[Zum Artikel](#)

Werte der Millennials

Eine neue Generation investiert

[Zum Artikel](#)

Die Zukunft gehört dem nachhaltigen Investieren

Herausforderung bekannt, Dynamik in Gang

[Zum Artikel](#)

Generating returns. Sustainably.

Das Credit Suisse Asset Management ist Vorreiter bei nachhaltigen Anlagen

[Zum Artikel](#)

Performance und Nachhaltigkeit. In Harmonie.

Wie Investoren mit Indexfonds effizient agieren

[Zum Artikel](#)

Grün ist gesund. Auch für die Bonds im Portfolio.

Mit Green Bonds finanzielle Ziele und Umweltschutz direkt verknüpfen

[Zum Artikel](#)

Ausgewogene Nachhaltigkeit

Balanced Solutions bringen Nachhaltigkeitskriterien in Ihr Portfolio

[Zum Artikel](#)

Gewinner

Warum sich nachhaltige Immobilien langfristig lohnen

[Zum Artikel](#)

Ganzheitliches Denken. Wichtiger denn je.

Burkhard Varnholt über die Rahmenbedingungen für ESG-Anlagen

[Zum Artikel](#)

Mit Dollar und Herz

Room to Read und Credit Suisse: eine echt erfolgreiche Partnerschaft

[Zum Artikel](#)

ESG-Trends 2018

[Zum Artikel](#)

[Agenda / Kontakt / Impressum](#)

[Disclaimer / Wichtige Hinweise](#)

Degussa



GOLD UND SILBER.



DEGUSSA, DIE EINFACHSTE ART IN EDELMETALLE ZU INVESTIEREN.

Gold ist die stärkste Währung seit 2001 vor Christus und damit ein grundsolides Investment für Menschen mit einem langen Anlagehorizont. Als grösster Banken unabhängiger Edelmetallhändler in Europa beraten wir Sie in unseren Ladengeschäften in Zürich und Genf umfassend und stellen mit Ihnen Ihr persönliches Portfolio aus Degussa Barren und Anlagemünzen zusammen. Alle unsere Degussa Barren verfügen über eine Banken Valorennummer. Darüber hinaus haben wir Sammlermünzen und emotionale Goldgeschenke für Sie vorrätig. Gerne können Sie Ihre Wertanlagen auch in Ihrem Schrankfach bei uns lagern. Informationen und Online-Shop unter:

**DEGUSSA-
GOLDHANDEL.CH**

Verkaufsgeschäfte:

Bleicherweg 41 · 8002 Zürich
Telefon: 044 403 41 10

Quai du Mont-Blanc 5 · 1201 Genf
Telefon: 022 908 14 00



«Erfolgreich anzulegen und gleichzeitig Positives zu bewirken, ist kein Widerspruch»

Interview mit Iqbal Khan

CEO International Wealth Management



Das Interesse an Impact Investing steigt in allen Kundensegmenten, und die Millennials spielen eine bedeutende Rolle, sagt Iqbal Khan. Impact-Anleger wollen einen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wandel herbeiführen und zugleich finanzielle Renditen erwirtschaften. Aufgrund der engen Beziehung zu den Kunden und Anlegern der nächsten Generation nimmt die Credit Suisse eine führende Stellung bei der Anpassung ihres Angebots ein und kann so der wachsenden Kundennachfrage nach Impact Investing gerecht werden.

Herr Khan, weshalb ist Ihnen das Thema Impact Investing wichtig?

Iqbal Khan: Die Credit Suisse ist seit über 15 Jahren führend im Impact Investing. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass die Kundennachfrage nach dieser Anlageform wächst. Dazu beigetragen haben die spezifischen Werte der jüngeren Kunden (Millennials). Diese Generation, die knapp 50 % der Weltbevölkerung ausmacht, ist eine der größten überhaupt und wird in den nächsten 30 Jahren ein Vermögen von USD 40 Bio. erben. Ich stehe dieser Generation sehr nahe. Die Art, wie sie die Welt betrachtet, entscheidet darüber, wie wir diese Kunden im Wealth Management betreuen.

Welche Werte haben Millennials?

Diese Generation verbindet hauptsächlich das Gefühl der kollektiven Verantwortung für das Wohlergehen der Welt. Bezogen auf die Geldanlage bedeutet dies, dass die finanzielle Rendite nicht der einzige Aspekt für sie ist. Millennials möchten die Wirkung ihrer Anlagen sehen und verstehen, wie sie für die Gesellschaft oder die Umwelt Gutes tun können. Sie sind die Trendsetter für das Anlagegeschäft. Wir von der Credit Suisse möchten eine enge Beziehung zu unseren aktuellen und zukünftigen Kunden pflegen und ihre Bedürfnisse erfüllen.

Wie erfüllt die Credit Suisse die Bedürfnisse der nächsten Generation?

Eine Beziehung zur nächsten Generation von Kunden und Anlegern aufzubauen, gehört seit Langem zu den Hauptprioritäten der Credit Suisse. Wir lancierten 2005 unsere Global Next Generation Initiative. Seither haben wir weltweit diverse Programme entwickelt, die jungen Anlegern Finanzwissen vermitteln und den Austausch unter Gleichgesinnten ermöglichen. Die Young Investors Organization (YIO) wurde 2007 mit der Credit Suisse als Sponsor ins Leben gerufen. Sie besteht heute aus über 1 300 Mitgliedern aus 55 Ländern und hat sich als globale Gemeinschaft von zukünftigen Führungskräften aus einflussreichen Familien etabliert. Ihre Herausforderungen und Bedürfnisse zu verstehen, hilft uns, unser Leistungsversprechen aktiv zu gestalten und gemeinsam Lösungen zu entwickeln, die ihnen persönlich, ihrer Familie und der Gemeinschaft im Allgemeinen zugutekommen.

Welche Erwartungen hat die nächste Generation an einen Finanzdienstleister?

Die nächste Generation von vermögenden Kunden und Anlegern will eine Bank nicht bloß dafür bezahlen, dass sie das Vermögen ihrer Eltern und früherer Generationen bewahrt und verwaltet. Vielmehr halten diese Personen Ausschau nach Banken, die ihnen helfen, ihre persönlichen finanziellen Bedürfnisse mit denen der Gesellschaft verantwortungsvoll zu verbinden. Einer unserer jüngeren Kunden sagte vor Kurzem, dass sich die Gespräche, die unsere Kundenberater mit seinem Vater führten, von jenen, die sie mit ihm führen, komplett unterscheiden würden. Er betonte, wie wichtig es für ihn sei, auf einen Blick den Impact seiner Anlagen zu sehen. Während die finanzielle Rendite für seinen Vater vorrangig ist, legt er Wert darauf, eine Rendite und eine Wirkung zu erzielen.

Manche Menschen halten Banken für sehr gewinnorientiert. Impact Investing dagegen ist darauf ausgerichtet, nachhaltig Wirkung zu erzielen.

Ich sehe keinen Konflikt zwischen Gewinnstreben, Rendite und der Aktivität Gutes tun. Sofern die Wirkung messbar und auf die Kundenbedürfnisse abgestimmt ist, könnte Impact Investing bedeutende Mittelzuflüsse verzeichnen. Impact Investing kann auch den Dialog zwischen unseren Kunden und deren Nachkommen, der nächsten Generation, verbessern, weil die Anlageform Aspekte abdeckt, die beiden Generationen wichtig sind.

Was unternimmt die Credit Suisse, um Impact Investing weiter zu fördern?

Für die Credit Suisse ist die Anpassung der Ressourcen und des Angebots ein zentrales Anliegen, um der wachsenden Kundennachfrage nach Impact Investing gerecht zu werden. Dieser Ansatz ist vielschichtig. Wir stehen in ständigem Dialog mit unseren Kunden und Anlegern der nächsten Generation. Wir helfen ihnen, mit Gleichgesinnten in und außerhalb der Bank in Kontakt zu treten, damit sie ihre Prioritäten vorantreiben können. Am diesjährigen Weltwirtschaftsforum etwa diskutierten wir an einer «Next Generation»-Veranstaltung mit der YIO und Justin Rockefeller, Vorstandsmitglied von The ImPact, einer gemeinnützigen Organisation im Bereich Impact Investing, wie Impact Investing effektiver gestaltet werden kann, um es einem breiteren Publikum zugänglich zu machen. Letzten Oktober schuf die Credit Suisse das Impact Advisory & Finance Department, das sich ausschließlich mit der Entwicklung und Strukturierung von nachhaltigen und Impact-Investment-Produkten in allen Anlageklassen und für alle Anlagethemen befasst. Wir haben das Thema Impact Investing zudem im Rahmen unseres einwöchigen Young Investor Program in unser finanzielles Bildungsangebot aufgenommen. Den Kunden der nächsten Generation wird dort fundiertes Wissen im Finanzbereich und über die verschiedenen Anlagemöglichkeiten vermittelt. Der Bildungsaspekt ist auch für unsere Kundenberater zentral. Sie müssen das Thema Nachhaltigkeit bei ihren Kunden ansprechen.



Interview mit Justin Rockefeller, Valerie Rockefeller und Iqbal Khan

Gemeinsam mit der Young Investors Organization (YIO) und The ImPact diskutierte die Credit Suisse bei einem Next-Generation-Event am diesjährigen Weltwirtschaftsforum darüber, wie man eine Wirkung erzielen kann, die das Leben von einer ganzen Milliarde Menschen beeinflusst. Schauen Sie sich das Interview zur Anlagevision der nächsten Generation mit den Hauptrednern der Veranstaltung an: Justin Rockefeller, Vorstandsmitglied des Rockefeller Brothers Fund und von The ImPact, sowie Global Director der Family Offices and Foundations bei Addepar, Valerie Rockefeller, Vorstandsvorsitzende des Rockefeller Brothers Fund, und Iqbal Khan, CEO International Wealth Management der Credit Suisse.

Der Erfolg des nachhaltigen Anlegens und Impact Investing in der Branche hängt allerdings sehr stark davon ab, wie die aktuellen strukturellen Probleme gelöst werden. Die verwalteten SII-Vermögen stiegen von 2014 bis 2016 um 25 % auf USD 23 Bio. Bei der Credit Suisse nahmen die nach Nachhaltigkeitskriterien verwalteten (einschließlich verwahrter) Vermögen von 2015 bis 2016 um über 30 % zu. Dennoch sind sie verglichen mit dem globalen Gesamtvermögen, das 2017 USD 280 Bio. betrug, unerheblich. Wenn es uns also gelingt, die zentralen Elemente der Marktinfrastruktur für die Branche zu konzipieren und zu stärken, bin ich überzeugt, dass Impact Investing und Nachhaltigkeitsanlagen zum Investment-Mainstream werden.

Warum fristen Impact Investing und nachhaltiges Anlegen noch immer ein Nischendasein?

Impact Investing ist ein neuer Markt, der aktuell begrenzt ist durch seine Größe und Auswahl der Anlagemöglichkeiten, das fehlende Verständnis der Anleger, was Impact Investing ist und welchen Nutzen es im Vergleich zu traditionellen Anlagen bietet, und die fehlenden Performancedaten über einen längeren Zeitraum. Um zum Mainstream zu werden, müssen die Anleger besser informiert sein und die Intermediation muss effizienter gestaltet werden: Familien sollen die Möglichkeit haben, sich an ihren herkömmlichen Vermögensverwalter zu richten, und mit seiner Hilfe ihr Portfolio auf ihre Werte ausrichten können.

Nehmen wir beispielsweise die Blue Economy, das neuste Segment des Impact Investing. Anfang Jahr lud die Credit Suisse zum ersten Impact Roundtable zum Thema Meeresschutz, um Kunden, Anleger und Kundenberater für die Anlagemöglichkeiten in diesem Sektor zu sensibilisieren. Der Ozean ist gemessen am BIP die siebtgrößte Wirtschaft. Er bietet nachhaltige Geschäfts- und Investitionsmöglichkeiten mit hohem Wachstum. Aktuell fehlen jedoch passende Lösungen, um die enormen Herausforderungen anzugehen und eine Wirkung im Meeresschutz zu erzielen. Doch wie das gesamte Impact Investing entwickelt sich dieser Markt noch und bietet wachsende Chancen für Anleger, die etwas bewegen wollen.

16 Jahre Erfahrung im Impact Investing

Die Credit Suisse ist eine Vorreiterin für Mikrofinanz- und Impact-Investing und betreibt das Geschäft seit 16 Jahren. Sie war 2003 Mitbegründerin des spezialisierten Vermögensverwalters responsAbility. Die Bank hat ihr innovatives Produkt- und Dienstleistungsangebot stets auf die Bedürfnisse der Menschen an der Basis der Vermögenspyramide ausgerichtet. Sie verwaltet derzeit Vermögen von USD 3,3 Mia. Nahezu 5 000 Kunden sind in Mikrofinanz- und Impact-Investmentprodukten investiert.

Die Credit Suisse lancierte 2008 die Microfinance Capacity Building Initiative, die den Ressourcenaufbau ermöglichen und die Innovation im Mikrofinanzbereich fördern soll. Sie unterstützt als Bank für Unternehmer die Selbsthilfe von Mikro-Unternehmern und deren Gemeinschaften.

Erwähnenswert ist zudem die Gründung des ersten klimaneutralen Immobilienfonds in Europa (2015) oder die Auszeichnung «Environmental Finance Deal of the Year» für die Nature Conservation Notes (2014).

Bereit sein, etwas zu bewegen: Global Next Generation Initiative

Beim Aufbau von Beziehungen hat die Credit Suisse nicht nur die aktuelle vermögenverwaltende und -schaffende Generation im Blick, sondern berücksichtigt auch deren Kinder, die der jüngeren Generation angehören. Die Lancierung unserer Global Next Generation Initiative 2005 zielt genau darauf ab. Seit 2018 kümmert sich eine spezifische Abteilung bei der Credit Suisse um die Bedürfnisse der nächsten Generation und ihrer Familien. Finanzielle Bildungsangebote und Peer-to-Peer-Netzwerke sind zentrale Elemente diverser Programme der Credit Suisse.

Young Investor Program (YIP)

Der Programmschwerpunkt liegt auf der Schaffung einer Wissensbasis und dem Verständnis der Finanzmärkte.

Family Ties Program

Mit seinem Schwerpunkt auf Familienunternehmen, Family Governance und der Weitergabe von Vermögen geht dieses Programm generationsübergreifende Themen von Familienunternehmen an.

Young Investors Organization (YIO)

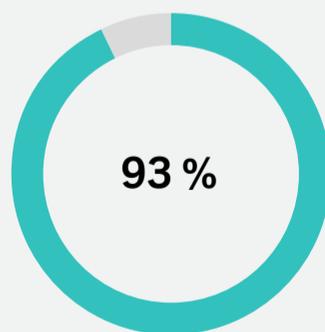
Die Credit Suisse ist Sponsor der 2007 ins Leben gerufenen YIO. Die Organisation besteht aus einer globalen Gemeinschaft zukünftiger Führungskräfte aus einflussreichen Familien, die sich dafür einsetzen, etwas in der Welt zu bewegen und Einfluss zu nehmen. Bei regelmässigen regionalen, lokalen und globalen Treffen arbeiten die Mitglieder gemeinsam an ihrem gesellschaftlichen Beitrag und an der Entwicklung und Führung ihrer Unternehmen.

Werte der Millennials

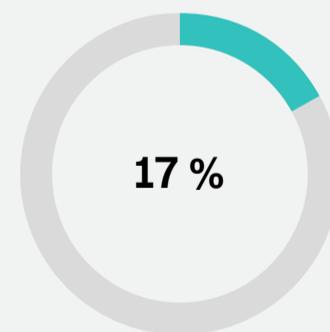
- Nachhaltige Unternehmen und Anlagen
- Saubere Energie
- Digital Natives
- Sozialunternehmen und Impact-Anlagen
- Spaß, Gesundheit und Freizeit
- Wohnen



werden über die nächsten drei Jahrzehnte an die nächste Generation vererbt
*World Wealth Report 2006;
Nickles & Ashcraft, 2003;
Credit Suisse Global Investor 2007*



der Millennials sind der Meinung, dass bei ihren Anlageentscheidungen der gesellschaftliche Beitrag zentral ist
U.S. Trust, 2016



des Vermögens investieren Familien (durchschnittlich) in Impact-Anlagen
Fidelity Millionaire Outlook, 2013

«Der Markt für Impact Investing entwickelt sich noch und bietet wachsende Chancen für Anleger, die etwas bewegen wollen.»

Was ist der Unterschied zwischen Impact Investing und nachhaltigem Anlegen?

Es herrscht ziemliche Verwirrung in der Branche bezüglich «verantwortungsvolles Anlegen», «Anlegen nach ESG-Kriterien (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung)» und «nachhaltiges Anlegen». Häufig wird keine Unterscheidung zu Impact Investing gemacht. Wir definieren verantwortungsvolle oder nachhaltige Anlagestrategien als Strategien, die keinen «Schaden anrichten», negative Auswirkungen vermeiden oder minimieren oder die mit dem Wertesystem des Anlegers übereinstimmen. Mit anderen Worten wird proaktiv in umweltschonende, sozial verantwortliche und gut geführte Unternehmen investiert. Impact-Anleger gehen noch einen Schritt weiter. Sie wollen mit dem angelegten Geld eine definierbare und messbare Wirkung erzielen und verlangen von den Unternehmen, in die sie investieren, Rechenschaft über die Zielerreichung. Mit Impact-Anlagen werden entweder Marktrenditen oder Renditen unter Zugeständnissen angestrebt. Wichtig ist jedoch, dass die Wirkung gemessen wird. Impact Investing ist heute größtenteils (aber nicht ausschließlich) auf Private Equity, Venture Capital und Private Debt begrenzt, derweil Nachhaltigkeitsanlagen alle Anlageklassen umfassen. Wir erwarten, dass Nachhaltigkeitsanlagen schnell zum Mainstream und somit Teil des traditionellen Anlageprozesses werden. Bald wird ein ESG-Overlay der Ausgangspunkt für sämtliche Anlagen sein.

Erkennen Sie weitere Vorteile des Impact Investing?

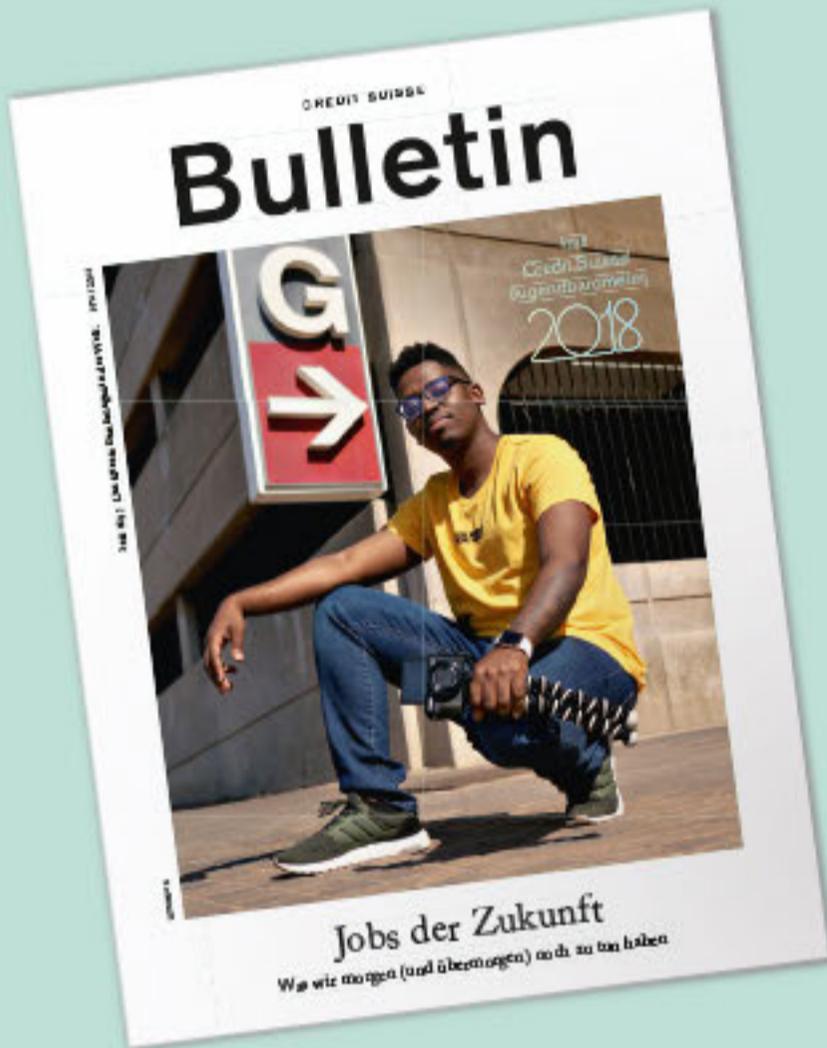
Ja. Viele Impact-Anlagen sind heute langfristig ausgerichtet, was bei volatilen Märkten interessant ist. Sie tragen dadurch aufgrund ihrer defensiven Merkmale zur Diversifizierung eines Portfolios bei. Die Cashflows dieser Anlagen sind gewöhnlich nicht an die Launen der Kapitalmärkte geknüpft, sondern an die Geschäftstätigkeit der zugrunde liegenden Sozialunternehmen und somit an die Realwirtschaft.



Iqbal Khan

Iqbal Khan ist Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse und CEO von International Wealth Management, wozu das Vermögensverwaltungsgeschäft in EMEA und Lateinamerika und das Global Asset Management gehören. Zuvor war er CFO Private Banking & Wealth Management. Er besitzt einen Advanced Master of International Business Law (L.L.M.) von der Universität Zürich und ist zertifizierter Finanzanalyst.

Abonnieren Sie ...



*Das älteste
Bankmagazin der Welt.*

+



*Know-how und Anlagethemen aus
dem Asset Management.*

...oder bestellen Sie weitere Publikationen
der Credit Suisse kostenlos unter
credit-suisse.com/shop (Publikationenshop).

Elektronische Newsletter zu aktuellen Themen aus
Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur und Sport sind unter
credit-suisse.com/newsletter/de abonnierbar.





Eine Reihe neuer Anlageformen hat sich in den letzten Jahren etabliert. Sie schließen die Lücke zwischen der rein renditegetriebenen Anlage und der wertorientierten philanthropischen Spende. Zu den am weitesten verbreiteten Anlageformen gehören Anlagen, die finanzielle Ziele verfolgen und zugleich Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien (ESG) berücksichtigen. Impact Investing ist daher nur der nächste logische Schritt. Es verbindet das Gewinnstreben mit der Mission, einen messbaren positiven Effekt auf die Gesellschaft und die Umwelt zu bewirken. Die Credit Suisse hat diesen Trend erkannt und verfügt über langjährige Anlageerfahrung, die Impact-Anlegern nachhaltig zugutekommt.

Impact Investing. Eine strategische Entscheidung.

Marisa Drew

CEO, Impact Advisory & Finance Department
financedepartment.impactadvisoryand@credit-suisse.com

Das Anlageverhalten wurde schon immer überwiegend von der Jagd nach Rendite angetrieben und von Verlustängsten im Zaum gehalten. Wie stark sich der Anleger von diesen Faktoren leiten lässt, hängt allein von seiner Risikotoleranz ab. Bei der Philanthropie hingegen steht das gemeinnützige Handeln des Einzelnen oder einer Organisation im Mittelpunkt. Die Befriedigung, Gutes zu bewirken, stellt die einzige Form der Entschädigung dar.

Vom Anlegen zur Philanthropie

Allmählich wächst die Erkenntnis, dass sich Renditestreben und Gutes tun gegenseitig nicht ausschließen, sondern einander sogar verstärken können. Auf einem Spektrum von «nur Rendite» (traditionelle Kapitalanlage) bis «keine Rendite» (Philanthropie) wird zunehmend die Mitte besetzt. Die Berücksichtigung von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien (ESG) beim Anlegen ist häufig der erste Schritt dazu, das soziale oder ökologische Gewissen des Anlegers bei der Geldanlage auszudrücken. Venture-Philanthropen erwarten von ihren Spenden zunehmend eine Art finanzielle Nachhaltigkeit und bringen so ein bestimmtes Maß an Geschäftslogik in die gemeinnützige Tätigkeit ein.

Impact Investing ist daher nur der nächste logische Schritt. Beim Impact Investing geht es darum, das Gewinnstreben mit der Fähigkeit zu verbinden, gezielt einen messbaren positiven Effekt auf die Welt zu erzielen. Die stets wiederkehrende Frage lautet dabei: Welcher Aspekt hat Priorität – die Rendite oder der gesellschaftliche Nutzen? Sollen Impact-Anleger danach streben, dass ihre Anlagen in soziale und ökologische Projekte wettbewerbsfähige Renditen abwerfen oder sollen sie sich mit einer geringeren Rendite und dem Gedanken zufriedengeben, dass sie teilweise durch den Nutzen, den sie mit ihrer Anlage für die Welt stiften, entschädigt werden?

Wir bei Credit Suisse sind der Meinung, dass es Platz für beide Prioritäten hat und dass jeder Anleger diese Entscheidung für sich selbst treffen muss. Wir sind jedoch auch der Ansicht, dass Impact Investing wettbewerbsfähige Renditen bieten muss, damit diese Anlageform für die bedeutendsten Anlegerkreise attraktiv ist und kontinuierlich weiter wächst. Aus diesem Grund bieten wir unseren Kunden Impact Investments an, die marktbasiertere Renditen anstreben. Das geht leichter, als man denkt. Die Datenpunkte in verschiedenen Regionen und über unterschiedliche Zeiträume belegen, dass Unternehmen, die sich nicht nur dem Gewinnstreben verschrieben haben, besser abschneiden als die Konkurrenz. Dasselbe gilt für die Renditen von Anlagen, die einen bestimmten Nutzen bringen sollen.

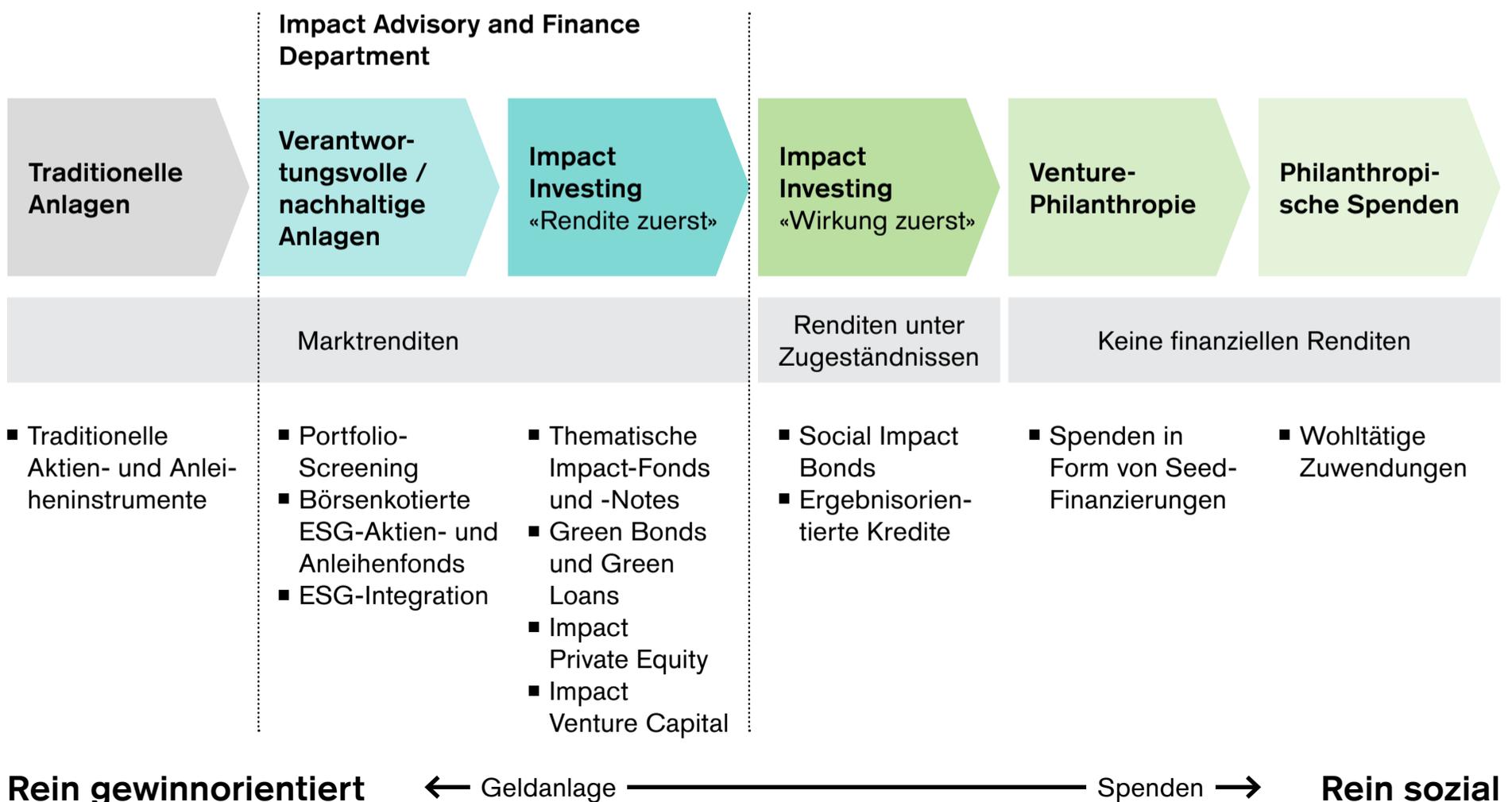
Damit die Marktteilnehmer eine Anlageklasse oder einen Sektor annehmen und bei der Asset-Allokation berücksichtigen, müssen sie sich auf eine gemeinsame Sprache verständigen. Auftrieb erhielten Nachhaltigkeitsanlagen und der Impact-Investing-Markt durch die Verabschiedung nachhaltiger Entwicklungsziele der UNO (Sustainable Development Goals, SDGs) im Jahr 2016. Diese Ziele bieten den Hauptakteuren im Markt,

darunter Universitäten, Banken, Versicherungsgesellschaften, Pensionskassen, Regierungen und Nichtregierungsorganisationen, einen Rahmen, um die zentralen globalen Herausforderungen für die Welt einzustufen und zu quantifizieren und darüber hinaus zu ermitteln, welcher Akteur auf welchem Gebiet seine Kompetenzen am besten einbringen kann. Nicht alle SDGs bieten Zugang zu konkreten Anlagechancen. Wir bei Credit Suisse werden unser Anlageangebot schrittweise auf die relevanten SDGs ausrichten.

Die nächste Generation: ein bedeutender Wachstumstreiber

Es ist kein Zufall, dass die zunehmende Bekanntheit von Impact Investing mit dem Heranwachsen der Millennials zu Anlegern zusammenfällt. Immer wieder haben die Millennials gezeigt, dass sie sich stärker für Umwelt- und Sozialfragen interessieren als frühere Generationen. Zugleich legen sie Wert darauf, dass die Effizienz und Wirkungskraft ihrer Engagements messbar ist. Dies kann als effizienter Altruismus bezeichnet werden, und Impact Investing ist nichts anderes als ein Spross dieser Entwicklung oder die logische Weiterentwicklung.

Das Spektrum von ESG bis Philanthropie



Eine gemeinsame Sprache. Impulsgeber für die Marktentwicklung.

Nachhaltige Entwicklungsziele der UNO
Eine auf USD 2,5 Bio. geschätzte jährliche Finanzierungslücke

1 Keine Armut



2 Kein Hunger



3 Gesundheit und Wohlergehen



4 Hochwertige Bildung



5 Geschlechtergleichheit



6 Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen



7 Bezahlbare und saubere Energie



8 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum



9 Industrie, Innovation und Infrastruktur



10 Weniger Ungleichheiten



11 Nachhaltige Städte und Gemeinden



12 Verantwortungsvoller Konsum und Produktion



13 Maßnahmen zum Klimaschutz



14 Leben unter Wasser



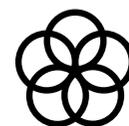
15 Leben an Land



16 Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen



17 Partnerschaften zur Erreichung der Ziele



Die Sustainable Development Goals (SDGs) sind 17 politische Zielsetzungen der Vereinten Nationen, die auf Grundlage der drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Umwelt, Soziales und Wirtschaft – eine weltweite nachhaltige Entwicklung vorantreiben sollen. Sie traten als Nachfolger der Millenniums-Entwicklungsziele am 1. Januar 2016 mit einer Laufzeit von 15 Jahren in Kraft und gelten für Industrie-, Schwellen- und Entwicklungsländer.

Da das Kundensegment der Millennials bei den globalen Vermögensverwaltern stetig wächst, ist diese geänderte Einstellung sehr deutlich erkennbar. USD 62 Bio. verwalten die Anleger derzeit, welche die UN Grundsätze für verantwortungsbewusstes Investment unterzeichnet haben. Eine unlängst unter 20 000 Anlegern durchgeführte Umfrage ergab, dass nachhaltiges Anlegen das Thema Nummer eins ist, über das die Befragten mehr erfahren möchten und dass 80 % der Millennial-Anleger Impact Investments getätigt haben oder sich dafür interessieren. Angesichts dieser steigenden Beliebtheit erstaunt es nicht, dass das Wachstum von Impact Investments und Nachhaltigkeitsanlagen 2017 17 % bzw. 25 % betrug. Grüne Anleihen (Green Bonds) sind eine klar definierte und somit messbare Kategorie von Impact Investments. Von 2013 bis 2017 wuchs der Markt von USD 11,3 Mia. auf USD 158,9 Mia. 64 % der Anleger haben ihre Anlagen in nachhaltigen Fonds in den letzten fünf Jahren erhöht. Diese Zahlen zeigen klar auf, dass die Branche im Allgemeinen und die Vermögensverwalter im Besonderen reagieren müssen.

Führende Marktstellung der Credit Suisse

Die Credit Suisse nimmt seit über 15 Jahren eine führende Marktstellung beim Impact Investing ein. Zu diesem Erfolg hat die gesamte Organisation weltweit beigetragen. Er umfasst beispielsweise die Emission diverser Grüner Anleihen, welche die ersten ihrer Art waren, unsere Vorreiterrolle bei Mikrokrediten und Anlagen im Bildungswesen, die Lancierung des ersten Impact PE Investment Fund in Asien, unsere Rolle als Verfechter des fairen Handels und als Mitgestalter von Grundsätzen für den Naturschutz, unsere führende Stellung in der Solarenergie sowie die Anerkennung unserer Anstrengungen zur Senkung unseres eigenen CO₂-Fussabdrucks. Wir können mit Fug und Recht behaupten, dass die Credit Suisse Impact-Investing-Möglichkeiten geschaffen und angeboten hat, lange bevor der Begriff «Impact Investing» existierte.



**Freut euch Kinder,
eines Tages wird euch
das alles gehören!**

Auch Group CEO Tidjane Thiam hat erkannt, welche strategische Bedeutung Nachhaltigkeitsanlagen für unsere Kunden haben und dass Impact Investing die Möglichkeit bietet, einige der größten Herausforderungen auf der Welt anzugehen. Aus diesem Grund hat er im Oktober 2017 das Impact Advisory and Finance Department (IAF) geschaffen, das direkt an ihn berichtet. Das IAF vereint das umfassende weltweite Impact-Investing- und ESG-Angebot der Credit Suisse unter einem Dach. Es fördert, leitet und koordiniert alle diesbezüglichen Aktivitäten. Wir sind überzeugt, dass dies der richtige Weg ist.

Er ermöglicht uns, Best Practices zu teilen, von regionalen Aktivitäten in der gesamten Bank zu profitieren und unseren Kunden ganzheitliche Lösungen zu bieten. Als Treuhänder des Vermögens unserer Kunden und als Global Citizen macht diese strategische Initiative auch aus finanzieller Sicht unmittelbar Sinn. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Lücken zu schließen, welche die SDGs der UNO aufzeigen, und die Initiative hilft uns dabei.

Für uns ist der Fokus auf Impact Investing eine strategische Entscheidung.



Marisa Drew

Marisa Drew ist CEO des Impact Advisory and Finance Department (IAF) der Credit Suisse in London. Das IAF Department legt die Strategie fest und steuert, koordiniert und unterstützt weltweit Aktivitäten innerhalb der Bank, die nachhaltige Finanzierungen und Impact Investing von Privat-, institutionellen und Firmenkunden fördern. Das IAF Department berichtet direkt an Tidjane Thiam, den CEO der Credit Suisse. Marisa Drew, vormals Co-Head of EMEA Investment Banking and Capital Markets, ist Mitglied des Global Reputational Risk Committee und des UK Conduct and Ethics Board. Sie besitzt einen BA in Finanzwissenschaften und Marketing mit Auszeichnung von der University of Virginia's McIntire School of Commerce und einen MBA mit Auszeichnung von der Wharton School.

Um mehr über die jüngsten Entwicklungen und wichtigsten Themen im Zusammenhang mit Impact Investing zu erfahren, schauen Sie sich das Video (in englischer Sprache) an.

SIEMENS*Ingenuity for life*

Entdecken Sie das Potenzial Ihrer Infrastruktur

Building Performance & Sustainability (BPS)

Mit BPS maximieren wir die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur unserer Kunden, optimieren die Effizienz und reduzieren die Umwelteinflüsse. Unsere Experten erarbeiten ein individuelles Lösungskonzept, das die Bedürfnisse sowie die gesamte technische Gebäudeinfrastruktur ganzheitlich betrachtet. Schliesslich setzen wir diese Konzepte Schritt für Schritt mit unseren Kunden um – und machen damit aus einem Kostenfaktor einen Wettbewerbsvorteil.

Die Mär vom Trade- off zwischen Impact und Rendite

Peter A. Fanconi

Verwaltungsratspräsident
BlueOrchard Finance Ltd
peter.fanconi@blueorchard.com



«Impact Investing. Happy Returns» – so titelte der Economist bereits im Jahr 2011, als das Impact Investing noch wenigen ein Begriff war, und lenkte die Aufmerksamkeit auf deren zwei wesentlichen Merkmale: Gutes tun und dabei Geld verdienen. Inzwischen hat das Impact Investing sein Nischenimage abgelegt und ist zu einer etablierten Anlagestrategie geworden. Dennoch hält sich die Mär beständig, dass Investoren auf wettbewerbsfähige Renditen zugunsten des sozialen und/oder ökologischen Impacts verzichten müssten. Dabei handelt es sich beim Impact Investing gerade um das effiziente Zusammenspiel eines messbaren sozialen oder ökologischen Nutzens sowie einer gewinnbringenden finanziellen Rendite. Impact und Rendite sind gleichwertige Teile der Investmentstrategie. Der überwiegende Teil der Impact Investing Manager fokussiert daher auf wettbewerbsfähige, risikoadjustierte Marktrenditen. Selbstredend dass diese – wie bei konventionellen Anlagen – je nach Anlageklasse, Anlagestrategie und Fondsmanager sehr unterschiedlich ausfallen können.

Private-Equity-Impact-Fonds zum Beispiel können durchschnittliche Jahresgewinne von mehr als 20 % erwirtschaften und damit mit konventionellen Private-Equity-Fonds mithalten. Stabile und konkurrenzfähige Renditen sind legitime Ansprüche an Impact Investing Manager, die entsprechend auch erfüllt werden. Dies wird besonders deutlich, wenn man sich einen der ältesten und größten Bereiche im Impact Investing anschaut, den Mikrofinanzmarkt. Über die vergangenen 20 Jahre konnten Mikrofinanzfonds nicht nur eine jährliche Rendite in US-Dollar von über 4 % erzielen, sie haben auch verschiedene globale Finanz-, Wirtschafts- und Währungskrisen weitestgehend unbeschadet überstanden und weisen Ausfallraten von durchschnittlich weniger als 1 % aus.

**Impact und Rendite sind gleichwertige
Teile der Investmentstrategie.**

Solche Produktlösungen refinanzieren beispielsweise Mikrofinanzinstitutionen in Entwicklungs- und Schwellenländern und haben dadurch bislang Millionen Menschen in vielen Ländern Zugang zu finanziellen Mitteln ermöglicht. Ein Großteil der erreichten Mikrounternehmenden sind Frauen, knapp die Hälfte lebt in ländlichen Regionen. Mikrofinanzfonds zeichnen sich durch stabile Renditen sowie geringe Volatilität und Korrelation mit traditionellen Anlageklassen aus. Zudem profitieren sie vom gestiegenen Anlegerinteresse an Investitionen mit einem gesellschaftlichen, sozialen und/oder ökologischen Nutzen.

Blickt man auf die großen globalen sozialen und ökologischen Herausforderungen – zwei Milliarden Menschen haben keinen Zugang zu formalen Finanzdienstleistungen, über 260 Millionen Kinder und Jugendliche haben keinen Zugang zu Bildung und knapp 800 Millionen Menschen leben in extremer Armut –, so ist die zunehmende Verschmelzung von Rendite und Impact eine sehr gute Nachricht. Sie führt dazu, dass noch mehr privates Kapital für soziale und ökologische Zwecke mobilisiert und in die Bereiche und Regionen gelenkt wird, die es dringend benötigen.

Peter A. Fanconi

Peter A. Fanconi ist Verwaltungsratspräsident und ehemaliger CEO von BlueOrchard Finance, einem führenden Vermögensverwalter im Bereich des Impact Investing mit Sitz in der Schweiz. Peter Fanconi hat seine unternehmerischen Kompetenzen in verschiedenen Funktionen unter Beweis gestellt, unter anderem als CEO Private Banking von Vontobel, einer in der Schweiz kotierten Bank, als CEO von Harcourt Alternative Investments, einem weltweit führenden Anbieter von alternativen Anlagen, und als Managing Partner bei PwC.

Er ist ausserdem Bankpräsident der Graubündner Kantonalbank (GKB), einer in der Schweiz kotierten Bank, Vizepräsident des Verwaltungsrats der Deutschen Bank (Schweiz), Vizepräsident von ROKPA International sowie Mitglied des Executive Leadership Committee der Brown University, Rhode Island.

Peter Fanconi doziert an verschiedenen Business Schools und wird häufig als Redner zu Regierungsanlässen und öffentlichen Veranstaltungen eingeladen. Er hat als Mitautor den Bestseller Small Money – Big Impact und das Buch Power to the Poor veröffentlicht.

Werte der Millennials

Julie Saussier-Clement

Senior Equity Analyst, Consumer Goods
julie.saussier-clement@credit-suisse.com

Digital, global, sozial

Millennials gelten als digital, global, sozial und umweltfreundlich. Sie haben eine hohe Affinität zu Marken, die solche Eigenschaften und Werte verkörpern, und sind an Elektrofahrzeugen, sauberer Energie und ESG-Anlagen überdurchschnittlich interessiert.



Konsumanalysten und -strategen haben unlängst verfolgt, wie Konsumgüterunternehmen ihre Produktentwicklung, ihr Marketing und ihre Vertriebsinitiativen aggressiv auf die Generation der Millennials ausrichten. Generation Y (20 bis 35 Jahre alt) und Z (unter 20 Jahren) nehmen zunehmend Einfluss auf das künftige Konsumverhalten sowie auf Anlagen und Unternehmen. Unser Supertrend «Werte der Millennials» macht sich diese Entwicklungen bereits seit seiner Auflegung zunutze. Angesichts der großen Bedeutung, die Millennials Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien (ESG-Kriterien) beimessen, fügt sich dieser Supertrend nahtlos in die zunehmende Nachfrage nach nachhaltigen Anlagen ein, die in allen Segmenten und Regionen zu beobachten ist.

Wie die Generationen vor ihnen, zeichnen sich Millennials durch spezifische Merkmale aus, die ihre Präferenzen, Sorgen und Prioritäten beeinflussen. Sie sind unter anderem digital, global, umweltfreundlich und sozial. Marken, die sich an den Werten der Millennials orientieren, haben ihre entsprechenden Märkte 2017 hinter sich gelassen, und wir gehen davon aus, dass sich dieser Trend fortsetzt. Ein weiteres Merkmal der Millennials besteht darin, dass der Großteil von ihnen infolge der globalen demografischen Entwicklung aus den Schwellenländern kommt. In China leben besonders viele Millennials. Sie übernehmen eine führende Rolle als Onlinekonsumenten und in der Entwicklung von eSports, die sich rasch wachsender Beliebtheit erfreuen. Jede Lösung im Rahmen unseres Supertrends «Werte der Millennials» muss ausreichend in Konsumgüterunternehmen aus Schwellenländern engagiert sein, die auf Millennials in diesen Ländern abzielen, oder in Unternehmen, die gut positioniert sind, um auf diese Konsumentengruppe einzugehen.

Starkes Umweltbewusstsein

Millennials gehen zudem äußerst bewusst mit ihrer Umwelt um. Unseres Erachtens ist es ihnen zu verdanken, dass Elektrofahrzeuge, saubere Energie und ESG-Anlagen zunehmend Verbreitung finden. Zwar stellen auf dem Gebiet der ESG führende Unternehmen bereits ein Subthema unseres Supertrends «Werte der Millennials» dar. Wir verstärken diesen Fokus jedoch zusätzlich, indem wir auf die gesamte Titelauswahl für diesen Supertrend ein ESG-Overlay anwenden. Wir berücksichtigen also nur noch Unternehmen, die Bestnoten in Bereichen erzielen, die unserer Einschätzung nach von Bedeutung für unseren Supertrend sind.

Nachhaltige Unternehmen und Anlagen

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Wert für Millennials, die in dieser Hinsicht immer anspruchsvoller werden. Unternehmen müssen daher beweisen, dass sie einen positiven Beitrag zur Gesellschaft leisten, bevor Millennials ihre Produkte kaufen. Dies überrascht kaum, zumal sich die Anzeichen für den Klimawandel mehren und auch Umweltverschmutzung und -gefahren sowohl in den Industrie- als auch in den Schwellenländern immer stärker zutage treten. Aus Anlagesicht hat sich gezeigt, dass die Anwendung von ESG-Kriterien auf die Titelauswahl das Risikomanagement verbessert, ohne dabei die Erträge zu schmälern. Die Fachliteratur und Fallstudien belegen, dass Unternehmen mit höherer Nachhaltigkeitsbewertung im Schnitt ein besseres Betriebsergebnis, ein geringeres Risiko sowie niedrigere Fremd- und Eigenkapitalkosten aufweisen und bessere Aktienmarktanlagen darstellen. Ferner erzielen Unternehmen, deren ESG-Bewertung sich verbessert, in der Regel eine höhere Performance als Unternehmen mit gleichbleibenden ESG-Ratings.

Erkenntnisse für Anleger – Hauptnutznießer dieses fünften Supertrends – sind unseres Erachtens:

Unternehmen mit Bezug zu sauberer Energie (erneuerbare Energien, Lieferkette Elektrofahrzeuge), mit Bezug zu für Digital Natives interessanten Marken (Social-Media-Websites, Marktführer im Onlinehandel, Technologiemarken) und Bezug zu den Bereichen Spaß, Gesundheit und Freizeit (Videospiele, eSports, Millennials-Marken in den Sektoren Bekleidung, Getränke, Kosmetik, Lebensmittel und Luxusgüter)

Konsumgüterunternehmen aus Schwellenländern, die vom Einfluss der Millennial-Konsumenten in Schwellenländern profitieren dürften

Unternehmen mit hohem ESG-Rating. Wir wenden ein ESG-Overlay auf die gesamte Titelauswahl an und berücksichtigen nur Unternehmen, die im Hinblick auf ESG-Aspekte führend sind.

Nachhaltigkeit sollte daher einen kontinuierlichen Prozess innerhalb einer Unternehmensorganisation darstellen. Unseres Erachtens bestehen starke Anreize für Unternehmen, nachhaltige Managementpraktiken im Hinblick auf ESG einzuführen. Sind diese Praktiken erst mal tief in der Kultur und den Werten eines Unternehmens verwurzelt, können sie auf lange Sicht einen Wettbewerbsvorteil bieten.

Im Gegensatz dazu kann eine fehlende Fokussierung auf nachhaltige Faktoren Reputations-, Finanz- und Prozessrisiken zur Folge haben und dadurch die Anfälligkeit von Unternehmen erhöhen. Zudem könnten sich negative Pressemeldungen über ESG-Faktoren deutlich nachteilig auf die Nachfrage seitens der Millennials auswirken. Somit verbessert die Berücksichtigung von ESG-Kriterien nicht nur die risikobereinigte Performance, sondern wird zu einer Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens. Daher beziehen wir ESG-Standards über die gesamte Titelauswahl für diesen Supertrend hinweg ein.

Die Generation der Millennials hat ihr Potenzial als Anleger noch nicht ausgeschöpft. Sollte sie die Vermögensverwaltung und die Anlagebranche jedoch ebenso stark prägen wie derzeit den Konsum, stehen wir am Beginn einer echten Revolution. Die Werte der Millennials sind mehr als einfach ein Grund mehr, jetzt nachhaltig zu investieren. Sie sind der Grund, warum nachhaltige Anlagen die Gegenwart überdauern werden.

Die Berücksichtigung von ESG-Kriterien verbessert nicht nur die risikobereinigte Performance, sondern wird zu einer Voraussetzung für den Erfolg eines Unternehmens.

DIE SCHWEIZER WOHNHAUS ARCHITEKTEN



ARCHITEKTUR EINFAMILIENHAUS MEHRFAMILIENHAUS UMBAU/RENOVATION



BAUTEC

BAUTEC AG ■ www.bautech.swiss ■ info@bautech.ch ■ 032 387 44 00

Die Zukunft gehört dem nachhaltigen Investieren: Herausforderung bekannt, Dynamik in Gang

Es steht schlecht um unseren Planeten und die Wirtschaft ist ein wichtiger Treiber dieser Entwicklung. Diese Erkenntnis ist alt. Neu ist die Dynamik, mit der sich dies ändert: vom Pariser Klimaabkommen bis zum Marktdurchbruch nachhaltiger Technologien. Dieser Marktnarrativ nimmt Tag für Tag mehr Fahrt auf – mit sehr spürbaren Folgen für Unternehmen und Asset Manager, die diese Unternehmen finanzieren.

Claude Amstutz

Abteilung Sustainable Finance
Senior Advisor Sustainable Finance
claude.amstutz@wwf.ch

Nico Frey

Corporate Relations
Account Director
nico.frey@wwf.ch

Die Dimensionen menschlichen Handelns sprengen seit Mitte des 20. Jahrhunderts alle natürlichen Grenzen. Die Erdbevölkerung konsumiert heute im Durchschnitt die Ressourcen und Leistungen von 1,7 Erden – in Europa sind es rund 3. Das heißt, wir leben nicht mehr von den Zinsen der Natur, sondern seit Jahren vom Kapital (s. Grafik «Globaler ökologischer Fußabdruck»). Dass dies längerfristig nicht funktioniert, liegt auf der Hand.

Immer öfter spüren Menschen und Unternehmen auch physisch die Folgen von Umweltverschmutzung, Klimawandel und Co. Heute sind acht der zehn größten Risiken für die Weltwirtschaft ökologischer Natur oder haben eine sehr enge Korrelation zu ökologischen Problemen (s. Grafik «Die globalen Risiken im Jahr 2018»).

Diese Analyse ist nicht neu. Neu sind aber die Folgen in Politik und Wirtschaft. Das von sämtlichen Staaten der Erde unterzeichnete Pariser Klimaabkommen ist ein Beispiel dieser Wende. Damit ist der Ausstieg aus den fossilen Energien innert weniger Jahrzehnte beschlossene Sache. Nur auf dem Papier? Nein, wie diese Hinweise zeigen:

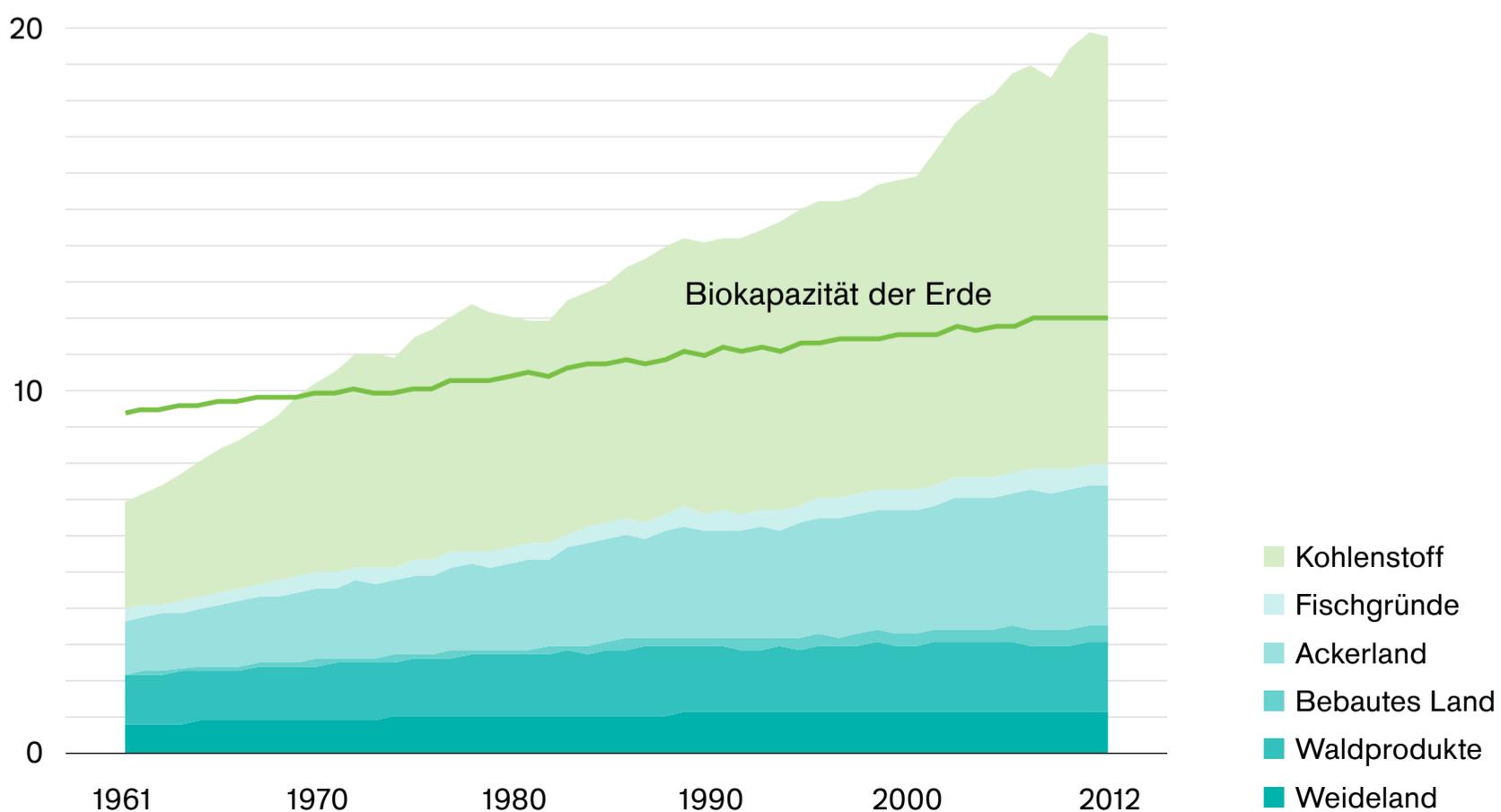
- Solar- und Windstrom ist bereits in vielen Märkten günstiger als fossile Energien, unter anderem in Indien, Südafrika, Holland und den USA.
- Eine Welt ohne Benzinautos? Frankreich, UK, Indien, Holland oder China haben für die Zeit zwischen 2030 und 2040 Verkaufsverbote angekündigt. Spätestens bis 2050 soll in Europa kein Erdöl, keine Kohle oder kein Gas mehr verbrannt werden, wie Richtlinien der EU und verschiedene Ländergesetze festhalten. Norwegen will bereits 2032 netto kein CO₂ mehr ausstoßen, Island ab 2040, Schweden ab 2045.
- Große Investoren wie der Norwegische Staatsfonds ziehen sich aufgrund zu hoher Risiken aus der Kohleindustrie zurück. Irland ist das erste Land, das sich gänzlich aus der Finanzierung von fossilen Energieträgern zurückzieht.
- Die großen Versicherungen tun es ihnen gleich und setzen mit eigenen Commitments nach: Allianz, Axa, Swiss Re usw.
- Die Europäische Union installiert die «High-Level Expert Group on Sustainable Finance» und der Finanzstabilitätsrat (FSB) gründet die «Task Force on Climate-related Financial Disclosure», welche in Rekordzeit Empfehlungen, Richtlinien, Gesetze und deren Anpassungen vorschlägt.
- Acht Zentralbanken und Aufsichtsbehörden (u.a. von UK, D, F, Singapur, China) schließen sich zu einem Netzwerk für die Ökologisierung des Finanzsystems zusammen.

- Global führende Asset Manager betonen öffentlich, dass ökologische Aspekte zu den wichtigsten Investmentüberlegungen zählen.

Diese Auflistung ließe sich problemlos über Seiten weiterführen. Die Beispiele zeigen, dass sich ein neues Marktnarrativ durchsetzt: Wirtschaftliche Leistung muss ökologischen und/oder gesamtgesellschaftlichen Nettonutzen schaffen. Das bedeutet, dass Finanzströme umgelenkt werden müssen, wie das im Pariser Klimaabkommen ausdrücklich festgehalten ist. Dem Asset Management in seiner verantwortungsvollen Rolle als Vermittler und Verwalter von Vermögen kommt dabei eine entscheidende Rolle zu. Mit gezieltem Umlenken lassen sich neue Marktchancen packen und bis anhin ausgeblendete Risiken systematisch integrieren. Jetzt zu reagieren, ist notwendig und aus ökologischer, gesellschaftlicher aber vor allem auch aus wirtschaftlicher Sicht sinnvoll.

Globaler ökologischer Fußabdruck

Unterteilt nach Komponenten verglichen mit der Biokapazität der Erde, 1961–2012, in Milliarden globale Hektar (gha)



Nachhaltiges Investieren als Business Case der Zukunft

Asset Manager tragen eine treuhänderische Verantwortung, die über das konventionelle Risikomanagement und die Wertentwicklungsziele hinaus reichen. Die Asset Manager erzielen mit der Allokation der ihnen anvertrauten Gelder, bewusst sowie unbewusst, eine Wirkung auf Gesellschaft und Umwelt. Ganz explizit erwarten Aufsichtsbehörden und Kunden immer stärker, dass Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen aktiv berücksichtigt werden. Der Markt für nachhaltiges Asset Management entwickelt sich entsprechend sehr dynamisch. Die beiden Haupttreiber sind die starke Nachfrage seitens institutioneller Anleger und die gute Performance nachhaltiger Anlagen – oft mit einer holistischen und längerfristigen Risikoberücksichtigung. Die zunehmende Vielfalt nachhaltiger Anlageprodukte und -dienstleistungen sowie die Sublimation der bestehenden nachhaltigkeitsbezogenen Investmentansätze tragen ebenfalls zum Marktwachstum bei.

Nicht alle Produkte mit einer ESG-Etikette (Environmental, Social, Governance) verdienen diese Etikette: Die Qualität muss immer an der effektiven und langfristig ganzheitlichen Wirkung auf Umwelt und Gesellschaft gemessen werden. Dies ist entscheidend bei der Konzeption, Überwachung und Weiterentwicklung einer nachhaltigen Anlagestrategie die über eine reine Produktlösung hinausgeht. Ohne diesen systematischen Fokus verkommt nachhaltiges Investieren zur Alibiübung und wird im neuen Marktnarrativ auch nicht wirtschaftlich sein können.

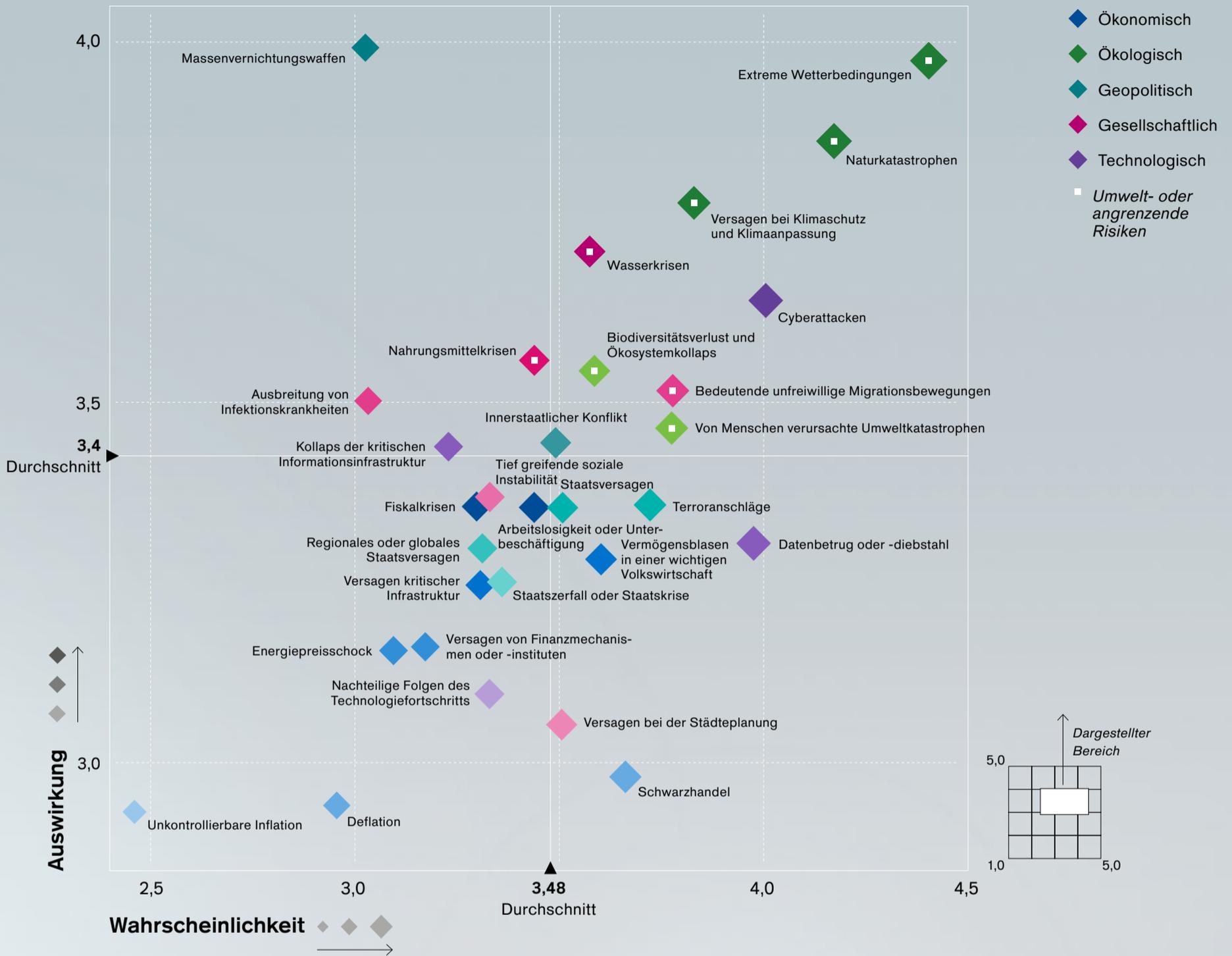


WWF Schweiz

Der WWF Schweiz ist die größte Umwelt-Organisation der Schweiz und Teil eines weltweiten Netzwerks. Gemeinsam mit seinen über fünf Millionen Mitgliedern setzen wir uns in mehr als 100 Ländern aktiv für einen gesunden und lebendigen Planeten ein – für uns und nachfolgende Generationen.

wwf.ch, [@WWF_Schweiz](https://www.instagram.com/WWF_Schweiz)

Die globalen Risiken im Jahr 2018



Quelle: Global Risks Report 2018 WEF (Originalgrafik enthält die Ergänzungen «Environmental risks or very closely related» von WWF)
 Hinweis: Die Umfrageteilnehmer wurden gebeten, die Eintrittswahrscheinlichkeit eines individuellen globalen Risikos auf einer Skala von 1 bis 5 zu beurteilen, wobei 1 für sehr unwahrscheinlich und 5 für sehr wahrscheinlich stand. Sie mussten zudem die Auswirkungen jedes globalen Risikos auf einer Skala von 1 bis 5 abschätzen (1: minimale Auswirkung, 2: geringe Auswirkung, 3: moderate Auswirkung, 4: schwere Auswirkung und 5: verheerende Auswirkung).

Generating returns. Sustainably.

Das Credit Suisse Asset Management ist bestrebt, seinen Kunden innovative Anlagelösungen für die Märkte von heute anzubieten. Die Integration von ESG-Benchmarks bzw. ESG-Selektionskriterien ist uns ein zentrales Anliegen und wird zu einem Grundpfeiler unseres Angebots werden.

Sonne pur

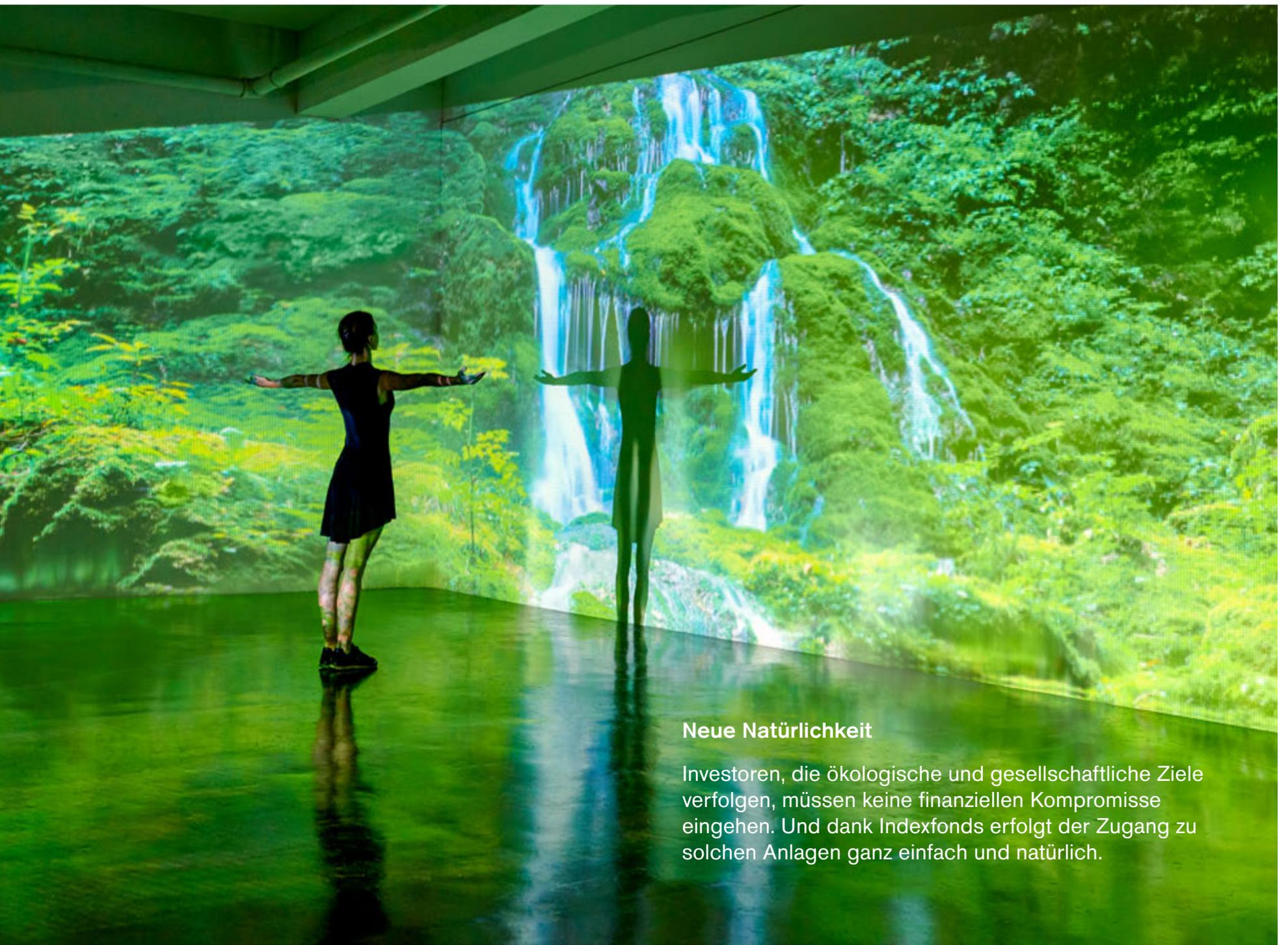
Solarwärmekraftwerke wie diese Anlage in der Wüste Nevadas nutzen eine Energiequelle, die nie versiegt: die Sonne. Ihr Licht wird mit Spiegeln eingefangen und von diesen auf eine brennpunktartige Fläche gestrahlt. Durch die dort entstehende Hitze lässt sich Wasser in Dampf umwandeln, der zu einer Turbine mit Stromgenerator geleitet wird.

Performance und Nachhaltigkeit. In Harmonie.

Valerio Schmitz-Esser

Head of Index Solutions

valerio.schmitz-esser@credit-suisse.com



Neue Natürlichkeit

Investoren, die ökologische und gesellschaftliche Ziele verfolgen, müssen keine finanziellen Kompromisse eingehen. Und dank Indexfonds erfolgt der Zugang zu solchen Anlagen ganz einfach und natürlich.

Es ist längst kein Luxus mehr, ökologische, soziale und unternehmerische Aspekte in der Betriebsführung zu berücksichtigen. Vielmehr zeigt sich, dass solche Unternehmen bessere und nachhaltigere Ergebnisse erzielen als der breite Markt. Das wird auch an der Börse zunehmend erkannt und reflektiert. Börsengewinn und ein gutes Gewissen ergänzen sich. Und mit den entsprechenden Indexfonds können Anleger gezielt und effizient agieren.

ESG (Environmental, Social, Governance – Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) steht für jene Kriterien, welche die Nachhaltigkeit eines Unternehmens beschreiben. Um nach dieser Messlatte gut abzuschneiden, darf eine Unternehmensführung nicht bloß auf den nächsten Quartals- oder Jahresabschluss schauen. Es gilt, Strategien zu entwickeln, die langfristig zum Erfolg führen, und dabei mit Ressourcen verantwortungsvoll, der Umwelt schonend und der Gesellschaft gerecht umzugehen.

Langfristiges Denken

Was einleuchtend klingt, ist in der Praxis lange nicht umgesetzt worden. Die Börse hat vierteljährliche Umsatz- und Gewinnzahlen belohnt. Aktionäre haben die kurzfristige Optimierung sozusagen verlangt. Das Anlegen nach ESG-Kriterien war demnach bestenfalls ein Nischenprodukt für Investoren, die auch bereit waren, eine Performanceeinbuße hinzunehmen.

Die neue Anlegergeneration sieht das anders. ESG wird heute klar definiert, rigoros angewandt und nüchtern gemessen. Dies macht es möglich, den breiten Markt nach objektiven und konstanten Kriterien in ESG und nicht-ESG einzuteilen. Zur Überraschung vieler kommen ESG-konforme Titel auf ähnliche Performannewerte wie die anderen und können diese in Sachen Risiko in der Regel sogar deutlich unterbieten. Auf den zweiten Blick ist dies auch einleuchtend: Eine Unternehmensführung, die bewusst oder unbewusst auf ein hohes ESG-Rating zielt, ist zwangsläufig weniger sprunghaft – eben längerfristig – und somit auch risikoärmer.

Solche Performance-Muster sind zudem über die Zeit und über verschiedene Regionen betrachtet äußerst robust. Die Gründe, ESG-konform zu investieren, bleiben bestehen (s. «Fünf gute Gründe, in Nachhaltigkeit zu investieren»). Ein vermeintlicher Grund dagegen – mangelnde Performance – ist widerlegt. Gerade in Schwellenländern scheinen ESG-Kriterien ein Schlüssel zum Anlageerfolg zu sein – siehe dazu: «Nur die Hälfte der Konzerne genügt ESG-Kriterien».

Die Indexrevolution

Bereits vor dem Aufkommen von ESG als überzeugendem Anlageansatz hat sich im Finanzwesen eine weitere relevante Entwicklung ereignet: die Indexierung. Der Fortschritt in Technologie und Finanzwissenschaft macht es heute möglich, nach beinahe beliebigen Kriterien schnell und effizient einen Index zu bilden, der in einem entsprechenden passiven Fonds exakt repliziert werden kann. Indexfonds, die Indizes basierend auf ESG-Kriterien nachbilden, werden nicht erst seit Kurzem bei Anlageentscheidungen von Investoren berücksichtigt.

Zur Auswahl stehen mittlerweile eine ganze Reihe von Indizes, die Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsaspekte unterschiedlich gewichten. Wir erkennen darunter vier Gruppen: Indizes, die sich dem Klimawandel widmen, die nach religiösen und ethischen Überzeugungen auswählen, die einen gezielten Einfluss ausüben wollen wie beispielsweise Frauenförderung, und diversifizierte Indizes, welche mehr oder weniger das gesamte ESG-Spektrum abdecken. Auf diese letztere Kategorie setzt Credit Suisse Asset Management bei seinen Anlagelösungen.

Fünf gute Gründe, in Nachhaltigkeit zu investieren

1 Reputation

Investoren wollen ihr Image fördern, indem sie bei der Wahl ihrer Anlagen nicht nur auf Rendite achten, sondern auch ESG-Kriterien berücksichtigen.

2 Gesetzliche Vorgaben

Manchen Investoren ist die Anlage in gewisse Branchen, etwa die Alkohol- oder Waffenindustrie, verboten.

3 Gutes tun

Anleger wollen gezielt mit ihren Investitionen dazu beitragen, dass soziale und ökologische Probleme verringert werden.

4 Marketing

Das Thema Nachhaltigkeit kann ein gutes Verkaufsargument im Kundengespräch sein.

5 Risikominimierung

Das Rendite-Risiko-Profil des Gesamtportfolios lässt sich mit nachhaltigen Anlagen optimieren.

Als Grundlage dienen die Indizes von MSCI, einer der größten und bekanntesten Indexschmieden weltweit. Die MSCI-ESG-Leaders-Indizes sind breit diversifiziert, bilden eine Vielzahl von Branchen ab und weisen zudem ein geringes Abweichungsrisiko im Vergleich zum jeweiligen (nicht-ESG) Standardindex auf.

Die MSCI-ESG-Leaders-Indizes erreichen dies mittels eines mehrstufigen Prozesses. In einem ersten Schritt schließen sie kurzerhand jene Unternehmen aus, welche mehr als 50 % ihres Umsatzes in kontroversen Geschäftsfeldern wie Alkohol, Tabak, Glücksspiel, Kernenergie oder Waffen erzielen. Die Übriggebliebenen unterziehen sie dann einer detaillierten Analyse, die auf öffentlich zugänglichen Datensets basiert – zum Beispiel Geschäftsberichten, NGO-Untersuchungen und anderen vertrauenswürdigen Drittquellen.

Resultat dieser Analyse ist das hauseigene ESG-Rating. Hier müssen die Firmen mindestens «BB» und bezüglich kontroverser Geschäftspraktiken eine Bewertung von mindestens «3» erreichen, um infrage zu kommen. Nun werden jene Unternehmen mit den besten ESG-Werten in den ESG Leaders Index aufgenommen, wobei eine Repräsentation von 50 % der Marktkapitalisierung pro Sektor angestrebt wird. Somit ist sichergestellt, dass sich die ESG-Indizes in puncto Rendite und Risiko nicht zu weit von den Standardindizes entfernen.

Nur die Hälfte der Konzerne genügt ESG-Kriterien

Jährliche Wertentwicklung von MSCI-Indizes

Jahr	MSCI Emerging Markets	MSCI Emerging Markets ESG Leaders
2011	-18,16 %	-12,78 %
2012	18,62 %	21,64 %
2013	-2,26 %	1,63 %
2014	-1,96 %	5,20 %
2015	-14,61 %	-11,99 %
2016	11,75 %	13,83 %
2017	37,79 %	40,90 %
2018 YTD	-6,56 %	-7,91 %

Von 1653 Unternehmen finden nur 808 Aufnahme in den MSCI World ESG Leaders Index. Dennoch ist die annualisierte Rendite (Periode: Dezember 2010 bis Juni 2018) mit 8,49 % nur unwesentlich geringer als die 9,63 % des MSCI World. Und das bei einem leicht kleineren Risiko.

Ein gutes Anlagegewissen muss also nicht mit einer geringeren Rendite oder einem höheren Risiko bezahlt werden. Im Gegenteil. Das zeigt sich besonders eindrücklich bei Unternehmen in Schwellenländern: Der MSCI Emerging Markets Index hat über die Periode August 2010 bis Dezember 2017 eine annualisierte Rendite von 1,80 % erzielt, und das bei einem Risiko von 16,89 %. Wer sich hingegen für nachhaltige Unternehmen in Schwellenländern entschieden und auf den MSCI Emerging Markets ESG Leaders Index gesetzt hat, konnte eine Rendite von 5,31 % bei einem geringeren Risiko, nämlich 15,74 %, erzielen. Das ESG-Momentum, das sich in den Schwellenländern besonders positiv auf die Performance auswirkt, ist die «Governance», also die gute Unternehmensführung.

Es zeigt sich, dass ein nachhaltiges Portfolio keine nachteilige Investition ist, sondern Performance und gutes Gewissen perfekt miteinander vereint. Und: Wenn das Auswahlverfahren so rigoros und zuverlässig ist wie bei MSCI und die Umsetzung mit Indexfonds direkt und effizient erfolgt, hat man wirklich keine Ausrede mehr.

MSCI Emerging Markets ESG Leaders Index gegenüber MSCI Emerging Markets Index – die 20 größten Positionen

MSCI Emerging Markets

	Unternehmen	Gewicht	Land
1	Tencent Holdings LI (CN)	5,46 %	China
2	Alibaba Group HLDG ADR X	4,09 %	China
3	Samsung Electronics X	3,84 %	Südkorea
4	Taiwan Semiconductor MFG	3,34 %	Taiwan
5	Naspers N	2,13 %	Südafrika
6	China Construction BK H	1,69 %	China
7	Baidu ADR X	1,28 %	China
8	China Mobile X	1,04 %	China
9	ICBC H X	0,99 %	China
10	Ping an Insurance H X	0,92 %	China
11	Hon Hai Precision IND X	0,86 %	Taiwan
12	SK HYNIX	0,85 %	Südkorea
13	Housing Dev Finance	0,84 %	Indien
14	Vale On X	0,78 %	Brasilien
15	Reliance Industries X	0,77 %	Indien
16	Bank of China H X	0,75 %	China
17	Sberbank Russia Com (RUB) X	0,72 %	Russland
18	Itau Unibanco PN	0,65 %	Brasilien
19	Infosys	0,64 %	Indien
20	CNOOC X	0,59 %	China
	Total	32,21 %	

MSCI Emerging Markets ESG Leaders

	Unternehmen	Gewicht	Land
1	Tencent Holdings LI (CN)	11,31 %	China
2	Taiwan Semiconductor MFG	6,92 %	Taiwan
3	Naspers N	4,41 %	Südafrika
4	China Construction BK H	3,51 %	China
5	SK HYNIX	1,77 %	Südkorea
6	Housing Dev Finance	1,74 %	Indien
7	Itau Unibanco PN	1,34 %	Brasilien
8	Infosys	1,32 %	Indien
9	Lukoil Holding (RUB)	1,17 %	Russland
10	Tata Consultancy	0,98 %	Indien
11	Banco Bradesco PN	0,93 %	Brasilien
12	Sasol	0,81 %	Südafrika
13	Naver	0,76 %	Südkorea
14	KB Financial Group	0,74 %	Südkorea
15	CTrip Com Intl ADR	0,74 %	China
16	Standard Bank Group	0,72 %	Südafrika
17	Femsa Unit UBD	0,68 %	Mexiko
18	Public Bank	0,67 %	Malaysia
19	Shinhan Financial Group	0,66 %	Südkorea
20	FirstRand	0,62 %	Südafrika
	Total	41,78 %	

Quellen: Factset, MSCI, Credit Suisse, 30. Juni 2018

Wertentwicklung im Vergleich

Herkömmliche Anlagen

MSCI Emerging Markets Index

1,80 %

Rendite

16,89 %

Risiko

Rendite und Risiko annualisiert
Datenintervall: 31.12.2010 bis 30.06.2018

Nachhaltige Anlagen

MSCI Emerging Markets ESG Leaders Index

5,31 %

Rendite

15,74 %

Risiko

Rendite und Risiko annualisiert
Datenintervall: 31.12.2010 bis 30.06.2018

vs.

Grün ist gesund. Auch für die Bonds im Portfolio.

Dominik Scheck

Emerging Markets Bonds, Senior Portfolio Manager
dominik.scheck@credit-suisse.com

Ins Grüne treffen

Die höheren Meerwassertemperaturen als Folge des Klimawandels zwingen zum Handeln. Mit Green Bonds können sich Investoren an Projekten beteiligen, die sich auf das Klima und die Umwelt positiv auswirken.

Mit Green Bonds können Anleger ihre finanziellen Interessen mit einem direkten Beitrag zum Umweltschutz verknüpfen. Der Green-Bond-Markt ist ein rasch wachsendes Segment mit vielversprechendem Potenzial. Einigkeit über die Definitionen und ein langjähriger Track-Record sorgen für Klarheit. Ein professioneller Anlageprozess, der traditionelle Selektionskriterien und Nachhaltigkeitsaspekte kombiniert, bietet den idealen Zugang.

Der Klimawandel manifestiert sich immer deutlicher. Im Jahr 2016 wurde zum dritten Mal in Folge der weltweite Temperaturrekord gebrochen, während 2017 das wärmste jemals gemessene Jahr ohne El-Niño-Einfluss war. Die meisten Klimaforscher sehen in diesem Zusammenhang die Häufigkeit und Heftigkeit der Wirbelstürme in den USA nicht als zufälliges Wetterereignis, sondern als klare Folge des Klimawandels, der sich in höheren Meerwassertemperaturen deutlich zeigt. Die Erd- und Wassererwärmung stellt mittlerweile eine der größten Herausforderungen für die Menschheit dar und dürfte noch nie da gewesene und nur schwer abschätzbare Schäden und Kosten verursachen.

Vielen Anlegern ist es deshalb ein Bedürfnis, ihre finanziellen Interessen – eine ansprechende Kapitalmarktrendite zu erzielen – mit einem direkten Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu verknüpfen. Green Bonds, klar definiert und seit Jahren etabliert, sind eine gute Wahl.

Was zeichnet Green Bonds aus?

Der Unterschied zu normalen Anleihen besteht in der Zweckbestimmung der Mittel, die dem Emittenten durch die Begebung einer Anleihe zufließen. Bei gewöhnlichen Anleihen können die aufgenommenen Mittel zur Finanzierung beliebiger Unternehmensprojekte verwendet werden, bei Green Bonds müssen sie dagegen explizit in Projekte fließen, die einen positiven Einfluss auf die Umwelt und auf das Klima haben. So kann mit Green Bonds zum Beispiel der Bau einer Fotovoltaikanlage oder der Ausbau des öffentlichen Verkehrs finanziert werden.

Abgesehen von dieser ausdrücklichen Zweckbestimmung funktionieren Green Bonds wie gewöhnliche Anleihen. Der Emittent haftet genauso wie bei anderen Anleihen. Es besteht keine Sonderstellung der Green Bonds in Bezug auf das Ausfallrisiko. Aus diesem Grund bewegt sich die Rendite bei gleicher Währung und Laufzeit ungefähr auf demselben Niveau. Darüber hinaus entspricht das Kreditrating der Green Bonds in aller Regel demjenigen des Emittenten. Die Risiken decken sich also mit denjenigen einer gewöhnlichen Anleihe.

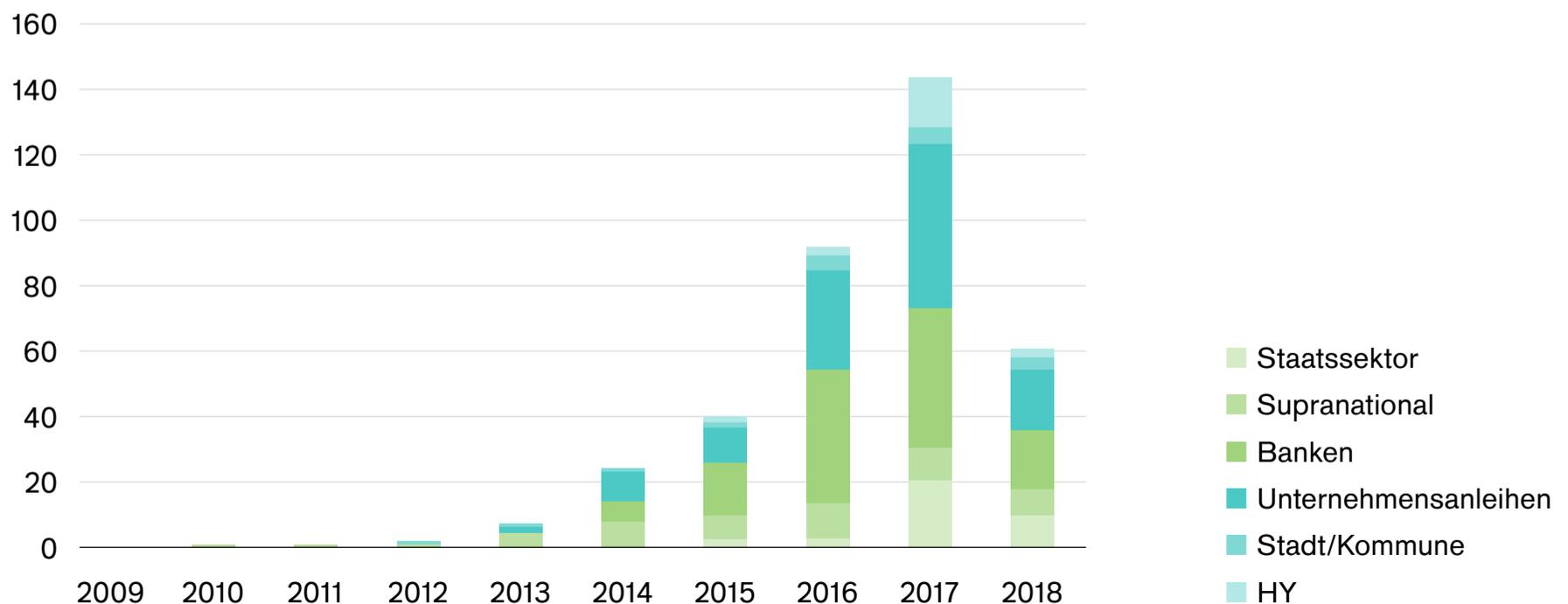
Wie sind Green Bonds definiert?

Damit eine Anleihe als Green Bond klassifiziert werden kann, müssen gemäß den Green Bond Principles die folgenden Kriterien erfüllt sein:

- Das über die Emission aufgenommene Kapital muss für die Finanzierung oder Refinanzierung eines «grünen» Projekts verwendet werden («Use of Proceeds»)
 - Der Emittent muss den Projektselektionsprozess im Detail beschreiben und das Ziel des Projektes definieren («Process for Project Evaluation and Selection»)
 - Der Emissionserlös muss separat verwaltet werden, und dies muss durch einen unabhängigen Auditor bestätigt werden («Management of Proceeds»)
- Der Emittent muss ein Mindestmass an Transparenz bieten, über den Fortschritt im Projekt zumindest jährlich informieren und über die Verwendung des Kapitals regelmäßig berichten («Reporting»)

Jährliche Green-Bond-Emissionen nach Sektoren

(in Mia. USD)



Bei den Green Bond Principles handelt es sich um freiwillige Rahmenrichtlinien, die von der International Capital Markets Association (ICMA) festgesetzt werden. Die Green Bond Principles bestehen seit 2014 und werden jährlich überprüft und angepasst. Darüber hinaus werden häufig unabhängige Prüfer eingesetzt, die die Mittelverwendung kontrollieren. Dies ist für den Emittenten freiwillig, erhöht aber die Transparenz. Gemäß diesen Bestimmungen können Anleihen nur als Green Bonds deklariert werden, wenn die aufgenommenen Mittel in Projekte einer der folgenden zehn Kategorien fließen: erneuerbare Energien, Energieeffizienz, nachhaltige Abfallwirtschaft, nachhaltige Landwirtschaft, Erhaltung der Biodiversität, sauberes Transportwesen, nachhaltige Wasserwirtschaft, Anpassung an den Klimawandel, Produkte der Kreislaufwirtschaft und grüne Gebäude.

Wie groß ist das Anlageuniversum der Green Bonds?

Green Bonds sind ein noch junges, aber rasch wachsendes Anlagesegment. Im Mai 2007 emittierte die Europäische Investment Bank (EIB) mit dem Climate Awareness Bond die weltweit erste Klimaschutzanleihe, die 2012 erfolgreich zurückbezahlt wurde. Seither hat sich das Marktsegment sehr dynamisch entwickelt. Zunächst traten hauptsächlich supranationale Organisationen als Emittenten auf, seit einigen Jahren sind es jedoch vorwiegend Unternehmen, wie zum Beispiel die spanische Iberdrola SA oder die niederländische Tennet Holding BV, die Green Bonds emittieren. Zurzeit haben mehr als 390 Emittenten Green Bonds ausstehend, und das globale Marktvolumen beläuft sich auf rund USD 350 Mia. (Daten per Ende Juni 2018).

Die Emissionstätigkeit im Green-Bond-Markt dürfte kurz- und mittelfristig sehr lebhaft bleiben. Nachdem Polen im Dezember 2016 den ersten staatlichen Green Bond emittiert hatte, zog Frankreich im Januar 2017 mit einer EUR 7 Mia. schweren Emission nach, die später sogar noch in mehreren Schritten auf über EUR 14,7 Mia. aufgestockt wurde. Für die nahe Zukunft ist damit zu rechnen, dass im Zuge des Pariser Klimaabkommens (Paris CoP-21) weitere Staaten dem Beispiel von Polen, Frankreich und mittlerweile auch Belgien folgen werden. Generell dürfte in den nächsten Jahren das Anlagesegment rasch expandieren, denn der Investitionsbedarf für Maßnahmen zur Überwindung der Klimaproblematik ist enorm, und Green Bonds dienen mittlerweile als bewährte Finanzierungsquelle. Ein wichtiger Handelsplatz ist die Luxemburger Börse: Sie hat im Jahr 2016 ein eigenes Segment für Green Bonds eingerichtet.

In Sachen Performance müssen sich die Green Bonds nicht hinter dem Gesamtmarkt verstecken – im Gegenteil. Seit Auflegung des gängigen Benchmarks, des Bloomberg Barclays MSCI Global Green Bond Index, im Dezember 2013 haben Green Bonds eine Überrendite gegenüber dem Bloomberg Barclays Global Aggregate Index von insgesamt 2,37 % erzielt.

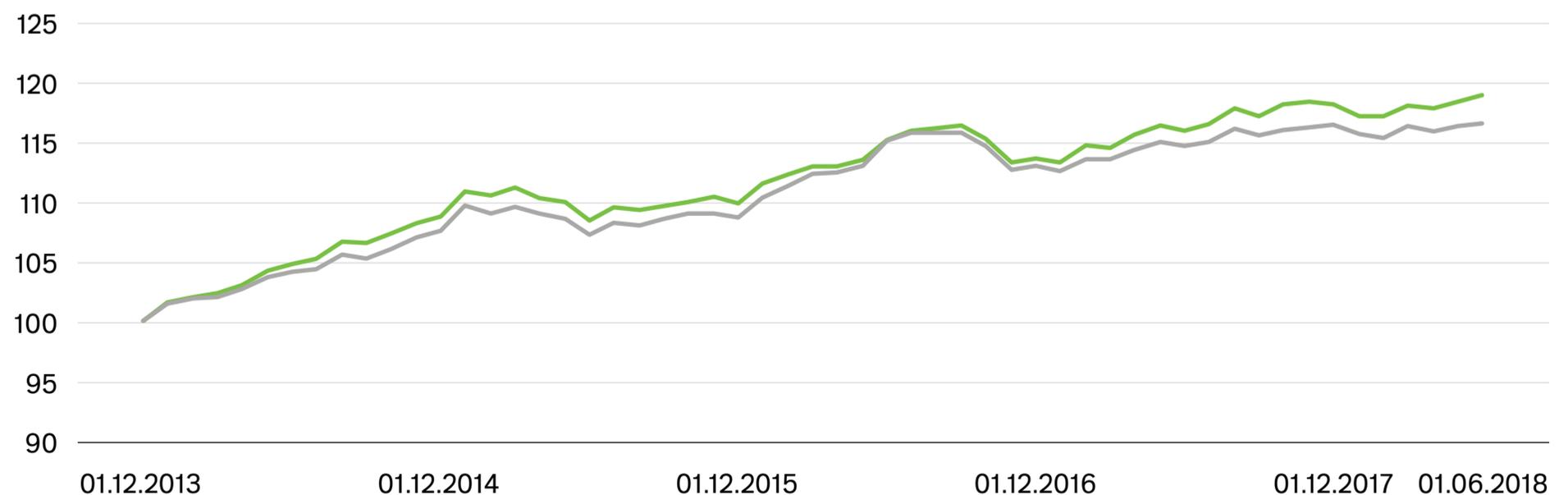
Wie erfolgt die Auswahl der einzelnen Green Bonds?

Erfolgreiche Green-Bond-Strategien kombinieren traditionelle Selektionskriterien und Nachhaltigkeitsaspekte. Unternehmen mit kontroversen Geschäftstätigkeiten werden aus dem Anlageuniversum ausgeschlossen. Betroffen sind die üblichen Verdächtigen wie etwa Rüstungshersteller und sogenannte «Sündensektoren» (Alkohol, Tabak, Glücksspiel und Pornografie). Das verbleibende Anlageuniversum wird auf Emittentenebene anhand verschiedener ESG-Kriterien überprüft, um die nachhaltigsten Firmen herauszufiltern. Schließlich sollten die einzelnen Green Bonds beziehungsweise die Qualität des zugrunde liegenden Green-Bond-Projekts überprüft werden. Dadurch soll verhindert werden, dass «schwache» ökologische Projekte unterstützt werden, die nur dazu dienen, dem Emittenten einen grünen Anstrich zu geben («Greenwashing»).

Green Bonds stellen für private wie auch für institutionelle Anleger eine hervorragende Möglichkeit dar, ihre finanziellen Interessen mit einem direkten Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu verknüpfen. Das wachsende Anlagesegment ermöglicht es, dass Anleger in immer höherem Maße in Green Bonds investieren können.

Performancevergleich

Vergleich des Bloomberg Barclays MSCI Global Green Bond Index mit dem breiten Markt seit Auflegung des Index (durationsadjustiert)



— Bloomberg Barclays MSCI Global Green Bond Index (in USD abgesichert)
 — Bloomberg Barclays Global Agg Index (in USD abgesichert)

Ausgewogene Nachhaltigkeit

Gerda Pfeiffer

Balanced Solutions, Senior Portfolio Manager
gerda.pfeiffer@credit-suisse.com

Orientierungshilfe

ESG-Kriterien haben sich auch bei ausgewogenen Anlagestrategien als wertvolle und verlässliche Orientierungshilfe erwiesen.

Im Portfoliokontext ist die Erfüllung von Nachhaltigkeitskriterien eine Bedingung, die man an sein Anlageportfolio stellen kann. Sie bleibt meist nicht die einzige. Weitere betreffen etwa die Zusammensetzung nach Anlagekategorien, das eingegangene Risiko, Branchenausschlüsse, regionale Schwerpunkte oder andere Kriterien. Eine Strategie, die sich bereits an einer Ausgewogenheit in verschiedenen Dimensionen orientiert, scheint für die Berücksichtigung von ESG-Kriterien prädestiniert, sei es als zentrales Anliegen oder «nebenbei.»

Viele Anleger wählen für ihr Kernportfolio eine ausgewogene Anlagestrategie unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Präferenzen. Solche ausgewogenen Profile werden demnach auch in unterschiedlichen Einfärbungen angeboten. Zum einen unterscheiden sie sich bezüglich des Risikoprofils und, damit eng verbunden, des Anlagehorizonts, zum anderen, ob etwa alternative Anlagen oder Investitionen in Schwellenländern zulässig sind oder ob es ein markantes Heimmarktschwergewicht geben soll. Dies sind letztlich Einschränkungen für das Portfoliomanagement. Und: vermehrt werden heute auch Produkte, die sich an Nachhaltigkeitskriterien halten, angeboten.

Nachhaltigkeit als Anlagerestriktion

ESG-Kriterien – Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungskriterien – stellen auf den ersten Blick eine weitere Einschränkung dar. Dadurch, dass man gewisse Unternehmen und Wertpapiere, welche die definierten ESG-Hürden nicht erreichen, a priori vom Portfolio ausschließt, schrumpft das Anlageuniversum. Ein kleineres Universum ist dann kein Nachteil für die Performance, wenn bei der Reduktion Segmente mit großem Abwärtspotenzial ausgeschlossen werden, wie zum Beispiel die Kohleindustrie.

Viele Investoren sehen die Einhaltung von ESG-Kriterien an sich positiv. Das kann wegen einer intrinsischen Motivation des einzelnen Anlegers geschehen, analog zur Bereitschaft, im Supermarkt für Bioprodukte einen anderen Preis zu bezahlen. Viele institutionelle Investoren unterliegen auch Restriktionen bezüglich verantwortungsvollem Investieren aus den Statuten oder seitens ihrer Stakeholder. All diese Investoren sind natürlich daran interessiert, ihre Präferenzen möglichst effizient, das heißt mit geringen Einbußen, umzusetzen.

Ein professionell verwaltetes, diversifiziertes Portfolio verfügt über eine klare Struktur und einen systematischen Anlageprozess. An erster Stelle steht die Bestimmung und die jährliche Überprüfung der langfristigen strategischen Asset-Allokation, die dem gewünschten Risiko-Rendite-Profil entspricht. Hier muss geprüft werden, ob die Anlageklassen im Zieluniversum mit nachhaltigen Instrumenten abgebildet werden können. Zum Beispiel bei alternativen Anlagen ist das Angebot oft nicht genügend.

Die taktische Allokation aufgrund von kurzfristigen Markterwartungen soll Chancen in Anlageklassen, Regionen oder Währungen nutzen. Die eigentlichen Nachhaltigkeitskriterien werden bei der Titelselektion berücksichtigt.

Elemente/Komponenten eines ganzheitlichen ESG-Ansatzes

Ein ganzheitlicher Ansatz zielt nicht nur auf die weitverbreiteten Ausschlusskriterien ab. Wichtig ist auch, positive Selektionskriterien in den Anlageprozess einfließen zu lassen. Die Ausübung von Stimmrechten im Rahmen der «Active Ownership» und ein dediziertes ESG-Reporting sind weitere wichtige Bausteine eines ganzheitlichen Ansatzes.



Die Vorteile von ESG-orientierten Anlagen

Durch die Sorgfalt und die Systematik einer breit diversifizierten, ausgewogenen Anlage­lösung können allfällige Einbußen, welche durch die Verengung des Anlageuniversums aufgrund von ESG-Kriterien entstehen, weitgehend wettgemacht werden. Unternehmen mit fehlendem Bewusstsein für ökologische oder soziale Fragen oder für Probleme der Unternehmensführung, die zu geschäftsschädigenden Vorfällen führen können, werden durch die Nachhaltigkeitsanalyse erkannt und ausgeschlossen.

Nun zeigt sich aber immer deutlicher, dass Firmen, die ESG-Kriterien genügen, oft besser abschneiden als der breite Markt. Die langfristige Ausrichtung, das sorgfältige Management und die Orientierung an den Bedürfnissen der Kunden, die immer mehr auch mit ihrem Konsumverhalten auf Nachhaltigkeit setzen, entpuppen sich über Branchen und Regionen hinweg als Vorteil. Dank einer professionell verwalteten, ausgewogenen Strategie können Investoren davon profitieren, ohne Gefahr zu laufen, in gewissen Regionen, Branchen oder Anlageklassen plötzlich über- oder unterexponiert zu sein. Zudem kann eine solche Lösung die Nachhaltigkeitskriterien konsequent und einheitlich anwenden, was bei einem Multi-Asset-Class-Portfolio nicht trivial ist.

ESG-Anforderungen ausgewogen umgesetzt – eine überzeugende Kombination

Eine ausgewogene Lösung ist bestrebt, unter Berücksichtigung der Anlegerpräferenzen, des angepeilten Rendite-Risiko-Profiles und der aktuellen Marktlage ein breit diversifiziertes Portfolio zu konstruieren und laufend anzupassen. Dies bietet einen überaus geeigneten Rahmen für die Umsetzung eines ESG-orientierten Ansatzes, der nur geringfügig vom bewährten Investitionsprozess abweicht. Der Investor erhält dadurch ein nachhaltiges Portfolio ohne signifikante Renditeeinbuße – ja sogar mit Renditeüberschusschancen – gegenüber einem konventionell geführten Portfolio.



Wir bauen Ihre Rendite.

Ihre Baubegleiter für die Zukunft

Olaf Hitz



Tino Steiner



Marco Bosshart



Gewinner – warum sich nachhaltige Immobilien lang- fristig lohnen

Ulrich Braun

Leiter Business Development
Global Real Estate – Switzerland
ulrich.braun@credit-suisse.com



Die internationale Energieagentur (IEA) schätzt, dass Immobilien für einen Drittel aller CO₂-Emissionen, 40% des Energieverbrauchs und 50% des Verbrauchs aller natürlichen Ressourcen verantwortlich sind. Entsprechend zentral ist die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten bei Anlageentscheidungen.

Steigende Bedeutung der Nachhaltigkeit im Immobiliensektor

Am 21. Mai 2017 hat das Schweizer Volk der Totalrevision des Energiegesetzes zugestimmt. Zugrunde liegt diesem die Energiestrategie 2050 des Bundesrates, welche vorsieht, den Energieverbrauch für den Gebäudebestand bis 2050 schrittweise zu halbieren sowie eine Reduktion der Treibhausgase um den Faktor 6 zu erreichen. Um diese ambitionierten Ziele zu erreichen, werden in den kommenden Jahren Gesetze, Verordnungen sowie Bauvorschriften weiter verschärft werden. Seit dem 1. Januar 2018 beträgt die CO₂-Abgabe auf klimaschädliche fossile Brennstoffe 96 CHF pro Tonne CO₂, was einer Zunahme der Steuer um 700% seit deren Einführung 2012 entspricht. Dieses Beispiel aus der Schweiz zeigt klar: Seitens der Regulatoren werden in den kommenden Jahren weltweit Gesetze und Verordnungen erlassen werden, welche einen zunehmenden Einfluss auf die Immobilienwirtschaft und das Management von Immobilienportfolios haben.

Gleichzeitig legen Unternehmen bei der Miete von Büroflächen vermehrt Wert darauf, dass sich diese in einem Gebäude mit einer hohen Nachhaltigkeit befinden. Um die Qualität der Immobilie abzuschätzen, stützen sich die Mieter in der Regel auf Nachhaltigkeitsratings. Bis heute hat sich international kein einheitliches Label durchsetzen können. In der Schweiz sind Gebäude zum Beispiel mit den Labels Minergie, LEED, DGNB, greenproperty sowie SNBS zertifiziert worden. Je nach Label werden die drei Dimensionen des nachhaltigen Bauens (Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt) unterschiedlich gewichtet.



Neu denken, anders bauen

Die beiden Wohntürme «One Central Park» in Sydney wurden vom Architekten Jean Nouvel und von PTW Architects entworfen. Ein Großteil der Fassaden ist heute mit Kletterpflanzen überwachsen. Blickfang und Highlight ist der motorisierte Heliostat am höheren Turm. Er fängt die Sonnenstrahlen ein und reflektiert diese nach unten in einen Garten.

Beispielsweise fokussiert der Minergie-Standard auf den Energieverbrauch eines Gebäudes, während etwa greenproperty oder SNBS ganzheitliche Labels sind und Nachhaltigkeit im Sinne der ESG-Kriterien (Umwelt- und Sozialkriterien sowie Aspekte der guten Unternehmensführung) erfüllen.

Schließlich wird das Thema Nachhaltigkeit auch vonseiten der Investoren immer stärker nachgefragt. Die Überlegungen gehen hierbei in zwei Richtungen: Einerseits sollen die investierten Liegenschaften qualitativ gute und damit zukunftsfähige Liegenschaften sein. Andererseits sind sich viele Investoren heute zunehmend der Bedeutung bewusst, welche die Kosten für Unterhalt, Energie, Sanierungen usw. einer Liegenschaft über den Lebenszyklus hinweg haben. Befindet sich ein Objekt baulich und energetisch auf einem hohen Stand, so lässt sich viel Geld sparen.

Gezielte Maßnahmen, messbare Erfolge

Im Rahmen unserer Immobilienportfolios kommen verschiedene Maßnahmen zum Einsatz:

- Transparenz
- Betriebsoptimierung
- Investitionen
- Benchmarking sowie der
- Einsatz von Labels/Gütesiegeln

Der Bereich Global Real Estate der Credit Suisse folgt bei allen Anlageprodukten den internationalen Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung und schafft so mehr Transparenz für Anleger und trägt gleichzeitig zur Optimierung der Performance des Liegenschafts-portfolios bei. Neben der systematischen Erfassung von Energie- und CO₂-Verbrauch werden auch Wasser- und Abfallverbrauchsdaten erhoben.

Im Jahr 2012 haben wir gemeinsam mit Siemens ein Programm lanciert, um den Gesamtenergieverbrauch und die CO₂-Emissionen von Bestandsliegenschaften systematisch zu reduzieren. Ziel ist es, ohne bauliche investive Maßnahmen den Gesamtenergieverbrauch sowie die CO₂-Emissionen im Betrieb zu reduzieren (Betriebsoptimierung). Beispiele hierfür sind eine Steuerung des Luftstroms in den Klimaanlage oder die Optimierung der Heizkurven und -grenzen in der Heizungsanlage.

Der Bereich Global Real Estate der Credit Suisse folgt bei allen Anlageprodukten den internationalen Standards der Nachhaltigkeitsberichterstattung und schafft so mehr Transparenz für Anleger.

Ein großes Potenzial zur Verminderung des CO₂-Ausstoßes bieten eine bessere Isolierung der Gebäudehülle sowie der Austausch der Heizungssysteme, da diese Maßnahmen für die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes am effektivsten sind. Die erforderlichen Baumaßnahmen an den Wänden, Dächern und Fenstern bis hin zu deren komplettem Austausch erfordern jedoch hohe Investitionen. Gleiches gilt für die Modernisierung oder den Austausch der Heizungssysteme, wie zum Beispiel den Austausch von Ölheizungen durch Fernwärme, Wärmepumpen oder Holzsplitzelheizungen, oder die Errichtung von Fotovoltaikanlagen auf den Dächern. Zentral ist dabei, nicht ausserordentliche Investitionen zu generieren, sondern vielmehr im Rahmen des normalen Instandhaltungs-/Instandsetzungszyklus die Investitionen auch aus Sicht der Nachhaltigkeit zu betrachten.

Entscheidend für die erfolgreiche Implementierung und Optimierung der Maßnahmen im Nachhaltigkeitsbereich sind eine regelmäßige Überprüfung und der Vergleich der Ergebnisse in einem internationalen Marktumfeld. Seit 2013 ist die Credit Suisse Mitglied bei Global Real Estate Sustainability Benchmark (GRESB), dem mit mehr als 850 teilnehmenden Immobilien-Investmentmanagern und mehr als USD 3,7 Bio. Liegenschaftswert (Stand 2017) weltweit führenden Nachhaltigkeits-Benchmarking. GRESB erhebt quantitative und qualitative Angaben zum Unternehmen, zur jährlichen Performance und Zielerreichung hinsichtlich aller für die Nachhaltigkeit relevanten Themenbereiche.

Der Bereich Global Real Estate der Credit Suisse hat 2010 entschieden, für alle Neubauten das Gütesiegel greenproperty oder vergleichbare Standards anzustreben. Die Anzahl der zertifizierten Flächen und Gebäude ist seither kontinuierlich angewachsen. Im laufenden Jahr werden wir bereits die hundertste Liegenschaft mit dem greenproperty-Gütesiegel zertifizieren lassen.

Portfolio an Nachhaltigkeit ausgerichtet

Auch auf der Produktseite haben Nachhaltigkeitsüberlegungen ihren Niederschlag gefunden: Einerseits wird in den Jahresberichten transparent in Bezug auf die Nachhaltigkeit informiert. Andererseits verfügen wir seit mehreren Jahren über zwei Leuchtturmprodukte, welche einen besonderen Akzent auf nachhaltiges Investieren im Immobilienbereich legen: Ein Schweizer Fonds wurde 2009 lanciert und verfügte per 31. Dezember 2017 über ein Immobilienvermögen von CHF 2 450 Mio. Der Fonds besitzt 43 Liegenschaften sowie 4 Bauprojekte. Der Schwerpunkt des Fonds liegt auf dem Neubau sowie dem Kauf von Gebäuden mit Nachhaltigkeitszertifikaten.

2016 wurde ein luxemburgischer Fonds für qualifizierte Investoren aufgelegt. Dieser legt den Schwerpunkt auf die Betriebsoptimierung der Liegenschaften – d.h., es werden bestehende Liegenschaften in Europa erworben, die dann im Betrieb optimiert werden. Der Fonds ist aktuell weit fortgeschritten im Ankaufsprozess von zwei Liegenschaften. Bei einem Abschluss der Käufe würde sein Immobilienvermögen die Schwelle von EUR 200 Mio. überschreiten.



The Exchange, Vancouver

Das im November 2017 eingeweihte Gebäude im Zentrum von Vancouver ist ein Paradebeispiel für ein nachhaltiges Immobilienprojekt. Der mit LEED Platin zertifizierte Komplex besteht aus der 1929 erstellten alten Börse (The Old Stock Exchange) und einem 31-stöckigen Büroturm. Die gelungene Symbiose von historischer Bausubstanz und visionärer Neubauarchitektur findet in Architektenkreisen höchste Anerkennung. Davon zeugen etwa der Architecture Prize für Heritage Architecture 2017 oder die Nominierung für den Internationalen Hochhauspreis des Deutschen Architekturforums (DAM) in Frankfurt. The Exchange in Vancouver wurde von einem Immobilienfonds des Bereichs Global Real Estate der Credit Suisse von Grund auf entwickelt.



Feierliche Eröffnung des
The Exchange in Vancouver

Ganzheitliches Denken. Wichtiger denn je.

Burkhard Varnholt über
die Rahmenbedingungen für
ESG-Anlagen, die Ziele der
UN-Agenda 2030 und das
Verhalten der Investoren.

Burkhard Varnholt

Chief Investment Officer (CIO) Schweiz der
Credit Suisse, stellvertretender Global CIO
und Vice-Chairman des Investment Commit-
tee der Credit Suisse



«Alfred Eschers unternehmerische Initiativen zeigen auf, dass langfristiges Denken immer nachhaltig ist.»

«Man kann halt nicht alles haben», höre ich oft im Gespräch mit Geschäftspartnern oder im Freundeskreis. Die Äusserung wirkt auf mich zwiespältig. Einerseits kann eine Haltung des Verzichts durchaus sinnvoll sein. Wer teilt statt besitzt (sharing economy), trägt zur Schonung der Ressourcen bei und vereinfacht sich das Leben. Andererseits hat die Aussage, man könne nicht alles haben, etwas Resignierendes. Man verzichtet von vornherein auf eine optimale Lösung, die unterschiedliche Ansprüche verschiedener Stakeholders erfüllen könnte.

Dürfen Investoren alles haben wollen? Die Antwort ist «ja». Investoren sind gefordert, sich nicht mehr ausschließlich mit dem ökonomischen Nutzen zu befassen, sondern auch die ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance – Umwelt, Gesellschaft und Unternehmensführung) zu berücksichtigen. Anschlussfrage: Hat der Homo oeconomicus damit ausgedient? Dieser in der Wirtschaftswissenschaft verwendete Menschentyp zeichnet sich bekanntlich dadurch aus, dass er eine Gewinnmaximierung anstrebt und seine Entscheide rational diesem Ziel unterordnet.

Um es vorwegzunehmen: Der Homo oeconomicus bleibt uns erhalten, denn ohne angemessene Renditen und langfristige Wertsteigerungen ist unser Wirtschafts- und Sozialsystem zum Kollaps verurteilt. Er muss jedoch seinen Horizont erweitern. Die Zielfestlegung wird vielschichtiger, anspruchsvoller – und spannender.

Lange ESG-Tradition bei der Credit Suisse

Eigentlich ist der begrüssenswerte Trend zu Investitionen nach ESG-Kriterien nicht neu. Ganzheitliches Denken ist eine zeitlose Tugend. Dies lässt sich an der Geschichte der Credit Suisse gut aufzeigen. Schon Alfred Escher war von der Idee beseelt, die Schweiz auf verschiedenen Ebenen voranzubringen. Er gründete 1854 das Eidgenössische Polytechnikum (heute ETH) und 1856 die Schweizerische Kreditanstalt (der Vorläufer der heutigen Credit Suisse) und ließ in den 1870er-Jahren den Gotthardtunnel bauen – damals der längste Eisenbahntunnel der Welt.

Die unternehmerischen Initiativen des Pioniers und Patrons förderten die Forschung, schafften Arbeitsplätze, erhöhten die Steuereinnahmen und trugen so zum Wohlstand der Bevölkerung bei. Die Auswirkungen von Eschers Taten waren und sind nachhaltig. Sie zeigen beispielhaft auf, dass nachhaltiges Denken immer langfristig orientiert ist (wobei langfristiges Denken nicht immer nachhaltig sein muss).

Ein weiteres Beispiel für das ESG-Engagement der Credit Suisse ist das Bekenntnis zu den sechs Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen. Die Credit Suisse gehörte 2005 zu den Erstunterzeichnern der Leitlinien. Dabei handelt es sich um ein freiwilliges, von Investoren initiiertes Rahmenwerk, das hilft, ein besseres Verständnis für die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu entwickeln und ESG-Kriterien in Anlageentscheidungen miteinzubeziehen.

Starke Argumente für ESG-Investing

Für das ESG-Investing sprechen zunächst einmal das Momentum und die Breitenwirkung ESG-bezogener Eigenschaften. Sie lassen sich denn auch in allen fünf Supertrends der Credit Suisse wiederfinden – von der neuen Wertewelt der Millennials und den Bedürfnissen der Silver Economy über die unzufriedenen Gesellschaften in einer multipolaren Welt bis zu den Chancen der Digitalisierung und dem Investitionsbedarf bei der Infrastruktur.

Es gibt jedoch 7,6 Milliarden weitere Gründe, Anlageentscheide am ESG-Rahmen auszurichten. Auf schätzungsweise 7,6 Milliarden beläuft sich nämlich die derzeitige Weltbevölkerung. Und jeden Tag kommen rund 230 000 Menschen hinzu. Dies auf einem Planeten, der für derartige Bevölkerungsdimensionen nicht vorbereitet ist und ohne grundlegende Weichenstellungen auf (weitere) regionale Katastrophen zusteuert.

Eine solche Weichenstellung hat die UNO-Generalversammlung im September 2015 mit der Verabschiedung der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung vorgenommen. Die Bekämpfung der Armut und der gesellschaftlichen Ungleichheiten werden als größte Herausforderungen bezeichnet. Ihnen will die Agenda 2030 mit den 17 Sustainable Development Goals (SDGs) begegnen (s. «Nachhaltige Entwicklungsziele der UNO»).

Richtigerweise geht die Agenda 2030 davon aus, dass die SDGs nur zusammen mit der Privatwirtschaft erreicht werden können. Privatwirtschaftliche Aktivitäten, Investitionen und Innovation werden als «wichtige Motoren der Produktivität, eines inklusiven Wirtschaftswachstums und der Schaffung von Arbeitsplätzen» bezeichnet. In der Beurteilung des schweizerischen Wirtschaftsdachverbands economiesuisse liegen die SDGs im eigenen Interesse der Wirtschaft: «Wo Armut schwindet und Rechtssicherheit wächst, wachsen Märkte. Dies führt zu Wohlstand, Frieden durch Handel und Investitionen.»

Finanzdienstleister gefordert

Auch Finanzdienstleister sind gefordert. Innovative Angebote und Produkte sind nur schon erforderlich, um die Finanzierungslücke auf Makroebene zu schließen. Sie wird vom World Economic Forum auf USD 2,5 Bio. geschätzt. Gleichzeitig sind Familien mit geringem Einkommen auf Finanzdienstleistungen auf Mikroebene angewiesen, um Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung, einer Unterkunft und Beschäftigung zu erhalten.

Der Impact-Investing-Ansatz der Credit Suisse

Finanzielle Integration

- Bereitstellung des Zugangs zu Finanzdienstleistungen für Menschen am unteren Ende der Einkommenspyramide
- Credit Suisse seit 2002 führend im Bereich Mikrofinanz und finanzielle Integration mit betreuten Vermögen von rund USD 2,9 Mia.

Höhere Bildung

- Unterstützung von talentierten, aber unterprivilegierten Studierenden
- Anlageprodukte für den Zugang zu einem Hochschulstudium und dadurch bessere Beschäftigungsaussichten

Naturschutzfinanzierung

- Schaffung neuer, langfristiger und diversifizierter Ertragsquellen, die wesentlich zur Erhaltung der Biodiversität und der natürlichen Ökosysteme beitragen können

Faire Landwirtschaft

- Förderung verantwortungsbewusster Produktionsmethoden sowie Unterstützung von Kleinbauern zur Erreichung besserer Handelsbedingungen und Mindestpreisen

Soziale Unternehmen

- Finanzielle Unterstützung von KMUs, die soziale Ziele verfolgen

Quelle: Unternehmerische Verantwortung, Bericht 2017 der Credit Suisse, Seite 34

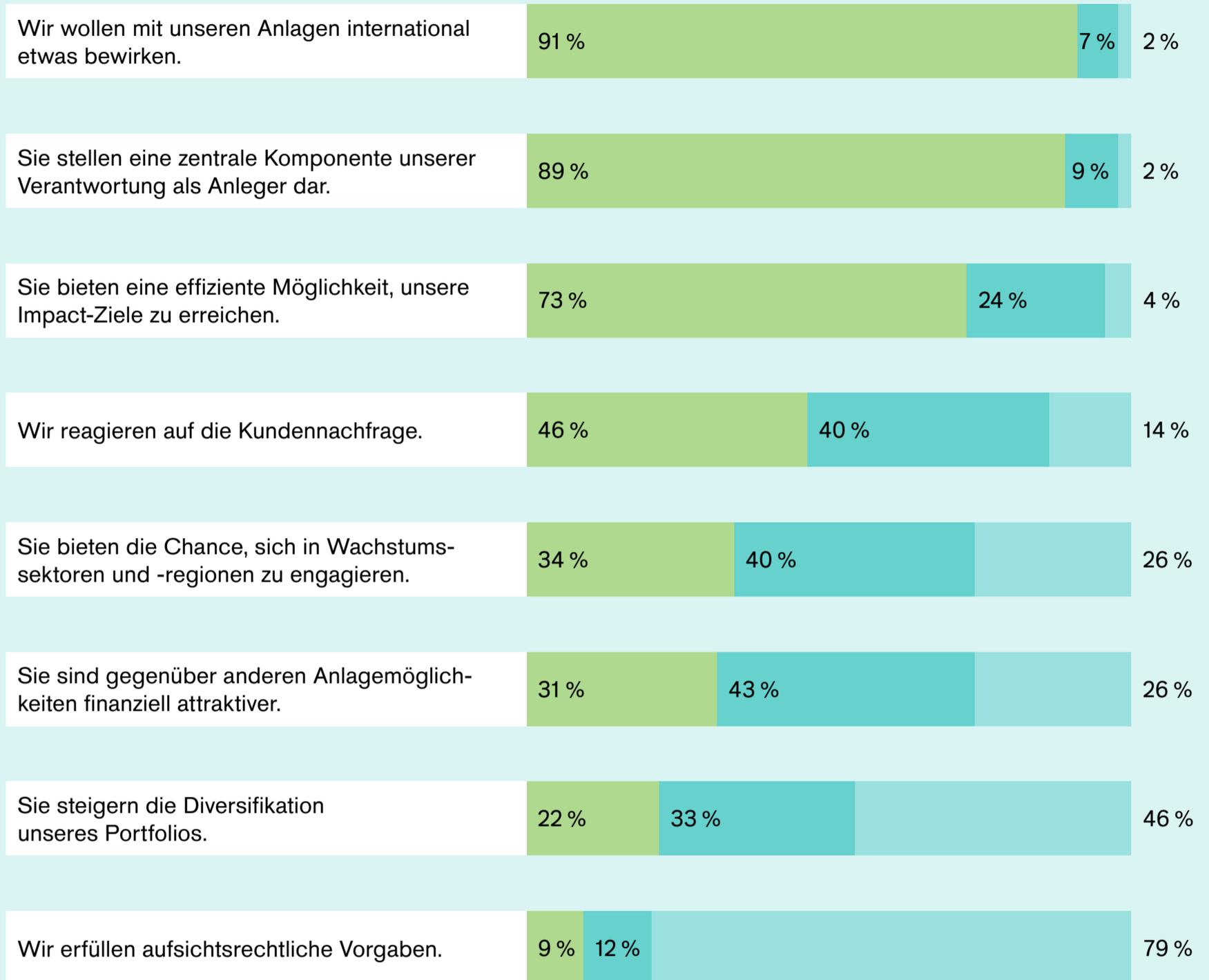
Aktien und Immobilien am beliebtesten

Von den nachhaltigen Assets in der Schweiz entfallen 50 % auf Aktien und Immobilien, gefolgt von Anleihen mit einem Anteil von rund 33 %.



Quelle: Schweizer Marktstudie Nachhaltige Anlagen 2018, Swiss Sustainable Finance

Die wichtigsten Gründe für Impact Investments



- Sehr wichtig
- Relativ wichtig
- Nicht wichtig

Die Finanzinitiative des United Nations Environmental Programme (UNEP FI), die auch von der Credit Suisse unterstützt wird, veranschlagt den jährlichen Kapitalbedarf zur Erreichung der SDGs auf USD 5–7 Bio. In der UN Alliance for SDG Finance wird die Zusammenarbeit mit Kapitalgebern und Investmentmanagern, die profitable und SDG-konforme Anlagen suchen, explizit hervorgehoben. Banken, Versicherungen und Investmentgesellschaften sind ebenfalls willkommen. Sie werden im Rahmen der Positive Impact Initiative eingeladen, die Finanzierungslücke zur Erreichung der SDG-Ziele zu schließen.

Institutionelle Anleger am aktivsten

Wegbereiter nachhaltiger Investitionen in der Schweiz sind die institutionellen Anleger, die per Definition einen langfristigen Anlagehorizont haben. 2017 lagen 61 % der nachhaltigen Anlagen in den Händen institutioneller Investoren. Gemäß der Schweizer Marktstudie Nachhaltige Anlagen 2018 von Swiss Sustainable Finance wuchs der Markt für nachhaltige Anlagen im letzten Jahr um 81 % auf CHF 390,6 Mia. Die von Asset Ownern gehaltenen nachhaltigen Vermögenswerte erzielten mit 128 % das stärkste Wachstum. Die nachhaltigen Anlagefonds nahmen um 47 % und die nachhaltigen Mandate um 25 % zu.

Vor allem Pensionskassen der öffentlichen Hand gehen mit gutem Beispiel voran. Demgegenüber sind kleinere Pensionskassen und insbesondere private Investoren noch zurückhaltend. Ein Grund könnte darin liegen, dass Privatpersonen mit den Eigenschaften nachhaltiger Anlageprodukte und deren Erfolgsmessung noch zu wenig vertraut sind. Die Europäische Kommission möchte deshalb die Berater von Finanzdienstleistern verpflichten, ihre Kunden nach den Nachhaltigkeitspräferenzen zu befragen und die Ergebnisse zu dokumentieren.

Impact Investing als Königsklasse

Leider lassen sich Begriffe wie ESG-Anlagen und Impact Investing nicht eindeutig definieren. MSCI, einer der wichtigsten Anbieter nachhaltiger Indizes, unterteilt ESG-Investments in drei Segmente mit jeweils eigenen Anlagezielen.¹ Bei der ESG-Integration steht die Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles im Vordergrund. Mit dem Value-based Investing richtet ein Investor sein Portfolio an seinen eigenen Normen und Werten aus. Das Impact Investing kommt dann zum Tragen, wenn der Anleger sein Kapital einsetzen will, um gesellschaftliche oder umweltbezogene Änderungen auszulösen. Impact-Investoren verbinden ihre Anlagetätigkeit mit der klaren Erwartung, einen messbaren sozialen und ökologischen Nutzen zu erzielen, und kommen damit einer ganzheitlichen Denk- und Handlungsweise am nächsten.



Mit
Dollar
und
Herz

Die 2000 gegründete Organisation Room to Read widmet sich der Alphabetisierung von Kindern und hat bereits 12,4 Millionen Kinder in Entwicklungsländern unterstützt. Room to Read wird von namhaften Partnern wie der Bill & Melinda Gates Stiftung, der IKEA Stiftung oder der Credit Suisse gefördert, die nicht nur finanziellen Beistand leisten, sondern auch ihre Kreativität, ihr Know-how und ihren leidenschaftlichen Enthusiasmus einbringen.

Die Credit Suisse pflegt mit Room to Read eine über zehnjährige vertrauensvolle Partnerschaft, die durch das beherzte Engagement der Mitarbeitenden in der ganzen Organisation verstärkt wird. Mitglieder der Geschäftsleitung und andere Führungskräfte der Credit Suisse gehören diversen regionalen Beiräten von Room to Read auf der ganzen Welt an, u. a. in Asien, der Schweiz, Großbritannien und den USA. Sie engagieren sich aktiv im Fundraising und fördern die Lancierung neuer Initiativen von Room to Read in weiteren Ländern.

Die Unterstützung der Credit Suisse geht weit über den finanziellen Beitrag hinaus und umfasst auch den persönlichen Einsatz der Mitarbeitenden. So stellt die Credit Suisse u. a. Büroräume bereit, was die Verwaltungskosten der Hilfsorganisation minimiert. Auch zahlreiche Mitarbeitende setzen sich tatkräftig für die weltweiten Projekte von Room to Read ein. Ein Highlight für die Angestellten der Credit Suisse ist das Global Citizens Programme (GCP), das ihnen eine ehrenamtliche Tätigkeit vor Ort ermöglicht. Jill Jensen, Director beim Credit Suisse Asset Management in San Francisco, beteiligte sich am GCP für Room to Read in Afrika. Dank des Programms konnte sie nicht nur zur Arbeit von Room to Read beitragen, sondern auch selbst viele neue Erkenntnisse gewinnen.

Jill Jensens Sondereinsatz in Afrika

Das Erlebnis hat bei Jill Jensen einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen. Sie ist seit sieben Jahren Director Alternative Investments beim Credit Suisse Asset Management in San Francisco und hat 22 Jahre Erfahrung im Asset Management. Im Rahmen des GCP kann sich jeder Mitarbeitende bei vollem Gehalt bis zu drei Monate pro Jahr für ein gemeinnütziges Projekt engagieren. Die Dauer des Ehrenamtes hängt vom Projekt selbst ab. Jill Jensen entschied sich für den Kapazitätsaufbau in Tansania. Ihre Aufgabe bestand darin, die Read-to-Room-Niederlassung in Daressalam und den Hauptsitz in San Francisco zu unterstützen. «Die Tätigkeit war nahezu deckungsgleich mit meiner Fundraising-Arbeit im Asset Management», erklärt Jill Jensen.

Sie suchte den lokalen Markt nach Unternehmen ab, die Wert auf die schulische Förderung von Kindern im Allgemeinen und auf die Stärkung benachteiligter Mädchen im Besonderen legen. Dann knüpfte sie Kontakte zu den Spendenverantwortlichen, arrangierte Meetings mit den Führungsleuten von Room to Read und erstellte einen Sales Guide sowie Musterformulare zur Vor- und Nachbereitung der Gespräche. Sie half dem lokalen Room-to-Read-Team auch, ein Markenprofil aufzubauen, um die Visibilität bei den potenziellen Spendern zu steigern. «Meine Hoffnung ist, dass ich eine Art Initialzündung im Fundraising ausgelöst habe und das Team den Prozess zur Mittelbeschaffung besser versteht», sagt die Amerikanerin.

Eindrückliche Schulbesuche

Jill Jensen begnügte sich nicht damit, fachliches Know-how und praktische Tipps zu vermitteln. Vielmehr nutzte sie den Aufenthalt in Tansania, um ihren persönlichen Erfahrungshorizont zu erweitern. Dazu gehörte der Besuch zweier Schulen im Dorf Bagamoyo, wo sie die positive Wirkung des Room-to-Read-Programms auf die Alphabetisierung der Kinder und die Ausbildung der Mädchen live beobachten konnte. In der Primarschule Buma erlebte sie die Begeisterungsfähigkeit und Lernwilligkeit von 450 Kindern im Alter zwischen 5 und 13 Jahren. In der Sekundarschule Kiromo, die von 257 Mädchen und 180 Jungen besucht wird, wohnte sie dem Unterricht einer Mädchenklasse bei. Dort ging es neben dem klassischen Lehrstoff auch um die Vermittlung von Lebenskompetenzen, also die Befähigung der Mädchen, ihre Begabungen und Rechte in einer noch von alten Traditionen geprägten Gesellschaft geltend zu machen. «Die zehn Besten an der Kiromo-Schule waren ausnahmslos Mädchen», konstatiert die Asset Managerin erfreut und verweist auf einen weiteren Erfolg von Room to Read: «Die Zahl der schwangerschaftsbedingten Schulabsenzen ging dramatisch zurück.»

Die Herausforderung:

758 Millionen

Menschen können weder lesen noch schreiben

Zwei Drittel

der Analphabeten sind weiblich

250 Millionen

Kinder besuchen keine Primarschule

Leistungsausweis von Room to Read seit 2000:

12,4 Millionen

Kinder unterstützt

> 55 000

Mädchen unterstützt

> 22 Millionen

Kinderbücher abgegeben

> 4 700

Sekundarschulabschlüsse seit Beginn des Girls' Education Program

> 10 000

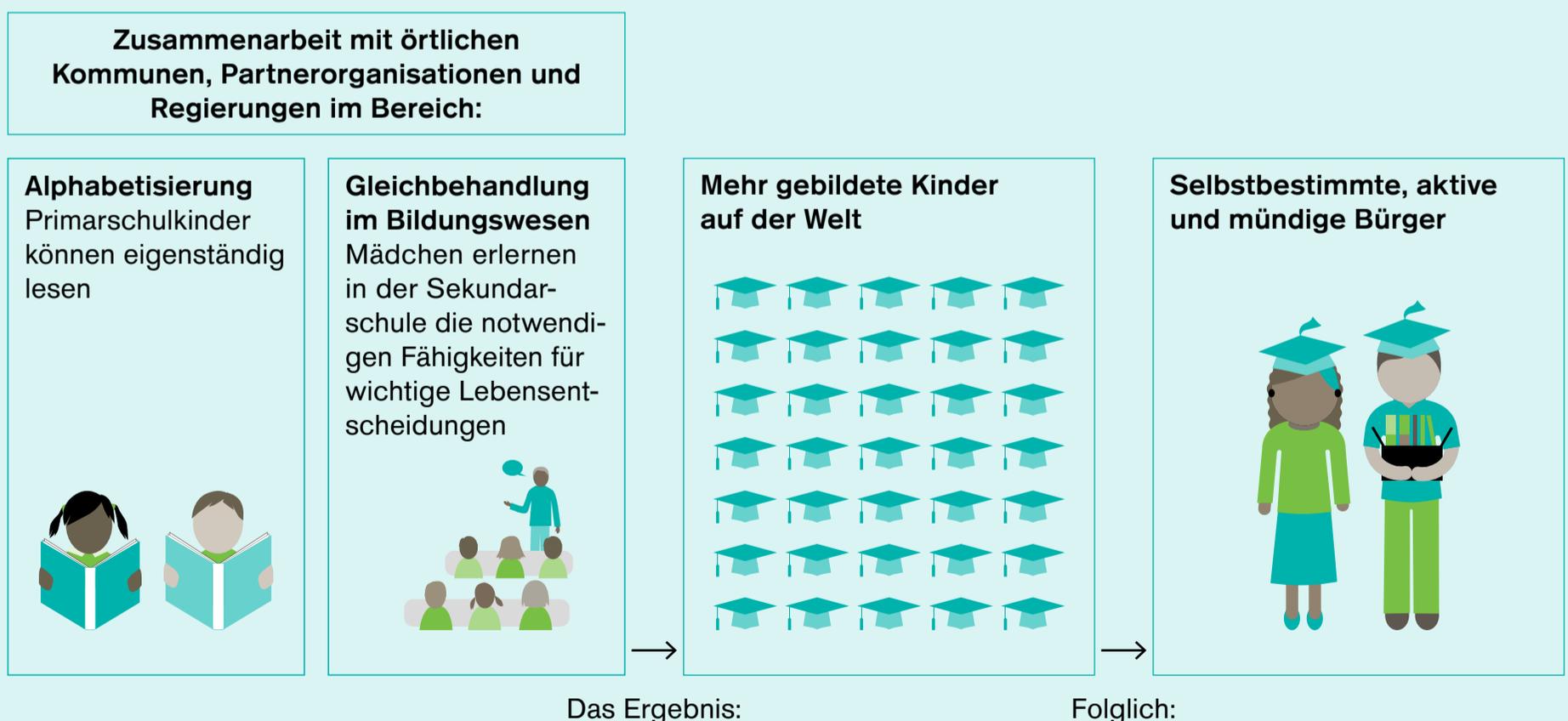
Lehrer und Bibliothekare ausgebildet

Auf ihre Afrikareise blickt Jill Jensen auch mit vielen schönen Erinnerungen an herzliche Menschen zurück. «Wir lachten und schrien während der Fahrt auf den unbefestigten und holprigen Straßen von Daressalam. Ich unterhielt mich mit meinem Fahrer Mr. Moyo in einem schrecklichen Kiswahili, und auf der Dachterrasse des Room-to-Read-Büros ass ich zusammen mit den Teammitgliedern Unmengen an Swahili Pilau.» Jill Jensens Bilanz ist ganz einfach: Win-win, wenn auch in unterschiedlichen Währungen.

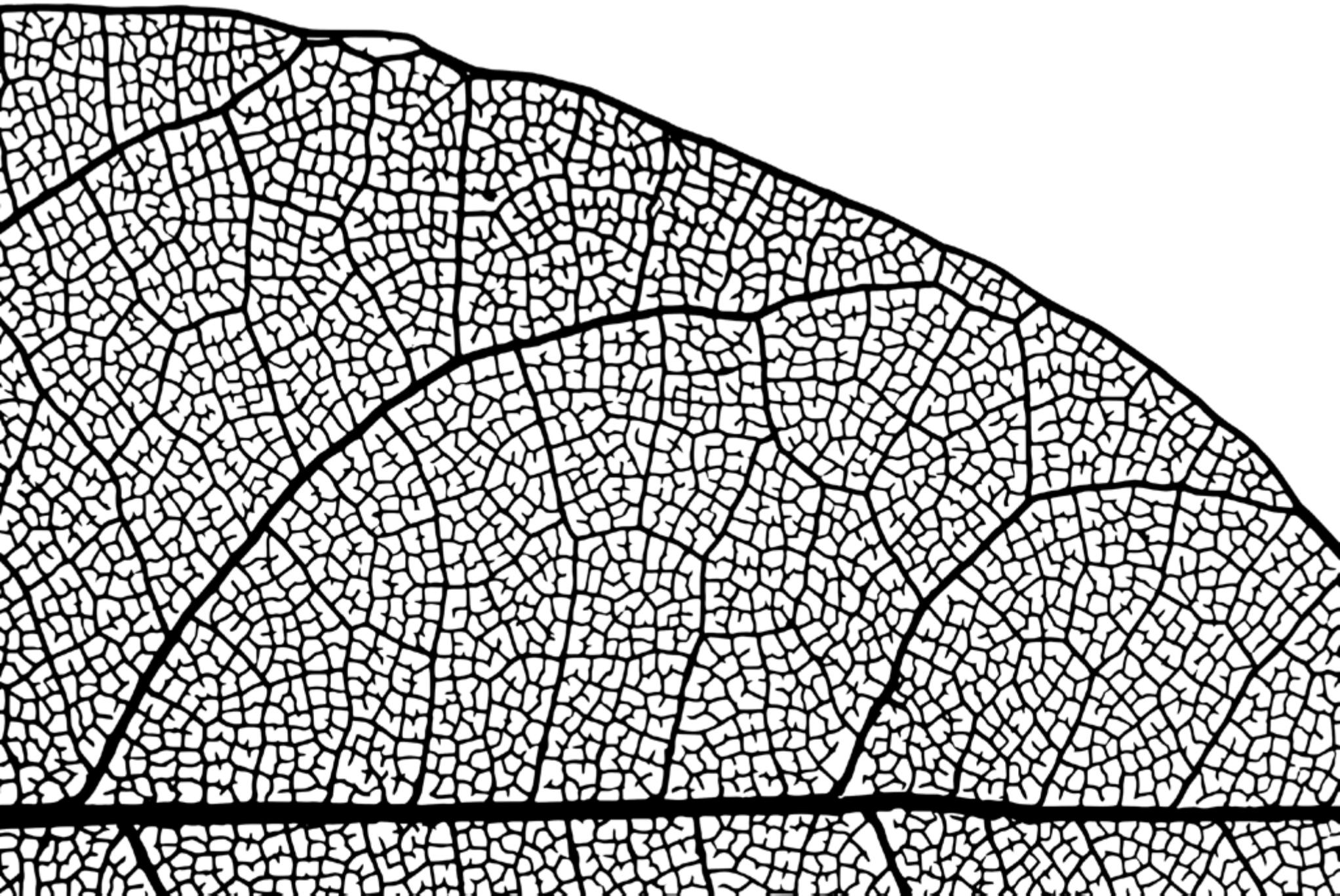
Schulbildung als Schlüssel für eine bessere Welt

Wichtigste Ziele von Room to Read sind die Alphabetisierung von Kindern sowie die Gleichstellung von Frauen und Mädchen im Bildungswesen asiatischer und afrikanischer Entwicklungsländer. «Schulbildung für Kinder ist der erste Schritt zu einer besseren Welt», lautet das Credo, das von der Credit Suisse vorbehaltlos geteilt wird. So unterstützte die Bank u. a. Pilotprojekte, um Kindern in Laos, Sri Lanka und Vietnam zu helfen. Gemäß dem Strategieplan 2015–2019 will Room to Read bis im Jahr 2020 15 Millionen Kindern das Lesen und Schreiben beigebracht haben.

Das Modell von Room to Read



ESG-Trends 2018



02 ESG-basierte Analysen dringen zunehmend in den Anleihenbereich vor und setzen dort neue Akzente in der Beurteilung des Kreditrisikos.

Diese Entwicklung verläuft zweigleisig. Zum einen hat sich die Kundennachfrage allgemein beschleunigt, auch bei Anleiheninvestoren. Zum anderen sind ESG-Analysen fokussierter und ausgereifter geworden und konnten daher bestimmte Negativrisiken für die Wertentwicklung von Anleihen gezielt vermindern.

04 Europäische ESG-Investments nach Anlageansatz

In den letzten fünf Jahren haben Investitionen in ESG-Anlagen allgemein zugenommen, wobei die ESG-Integration (in weitgehend vorhandene Portfolios/Strategien) nach wie vor der bei Weitem wichtigste Ansatz ist. Das Impact Investing führt zwar noch ein Nischendasein, hat aber hohe Wachstumsraten verzeichnet. Wir erwarten hier einen dauerhaften Trend, da sich das Konzept dank einer fokussierteren Methodik zunehmend durchsetzt.

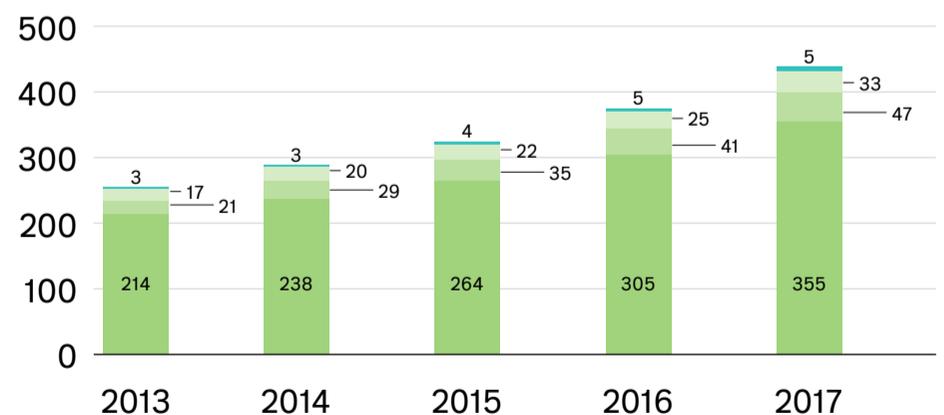
01 Gerade in den Schwellenländern können ESG-Kriterien ein wichtiges Qualitätsmerkmal sein.

ESG-Indizes der Schwellenländer schneiden kontinuierlich besser ab als der breitere Markt. Sind ESG-Kriterien erfüllt, ist dies ein Indiz für ein verantwortungsvolles und beständiges Management über die Grenzen der Nachhaltigkeit hinaus. Solche Unternehmen sind in der Lage, über ihr Marktumfeld hinauszuwachsen. Eine gute ESG-Bewertung ist ein Performancefaktor, der unabhängig von der eigentlichen ESG-Strategie zu betrachten ist.

03 Die freiwillige Offenlegung von ESG-Kennzahlen ist kein Patentrezept.

Die Unternehmen stehen vor einem Dilemma, wie viel sie von sich preisgeben möchten. Während die Stakeholder Transparenz erwarten, möchte die Geschäftsleitung nicht zu viel offenlegen und nicht die Kontrolle über die eigene Informationspolitik verlieren. Eine erfolgreiche ESG-Strategie beruht deshalb auf verschiedenen Datenquellen. Neben der freiwilligen Offenlegung umfassen diese auch obligatorische Angaben, die Medien, NGOs und staatliche Stellen. Wir gehen davon aus, dass die ESG-Daten mit wachsendem Interesse einheitlicher und besser vergleichbar werden.

Durch europäische ESG-Anlagefonds verwaltete Vermögen nach Implementierungsansatz, 2013–2017 (in EUR Mia.)



■ ESG-Integration
■ Negativ-Screening (Ausschluss)
■ Nachhaltigkeitsanlagen
■ Impact Investing



FÜR EINEN TIEFGREIFENDEN WANDEL IN DER BILDUNG

Seit 2005 setzt sich Credit Suisse in Partnerschaft mit Room to Read für die Alphabetisierung von Kindern und einen Generationswechsel durch Bildung in Asien und Afrika ein.



Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Kinder Zugang zu guter Bildung haben, damit sie ihr Potenzial voll entfalten und in der Gesellschaft, in der sie leben, sowie weltweit einen Beitrag leisten können. Durch die Programme von Room to Read sorgen wir für einen nachhaltigen und dauerhaften Wandel. **ERFAHREN SIE MEHR UNTER WWW.ROOMTOREAD.ORG**

Mehr über nachhaltige Finanzanlagen erfahren Sie an folgenden Veranstaltungen

30.–31. August 2018, Davos

Credit Suisse Financial Forum Davos 2018

Der erste Tag des Kundenanlasses steht unter dem Titel «Nachhaltiges Investieren – Entwicklungen, Motive und Trends». Renommierte Spezialisten aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie Vertreter der Credit Suisse befassen sich unter anderem mit den Ansprüchen, die an verantwortungsbewusste Anleger gestellt werden.

22.–26. Oktober 2018, Genf



World Investment Forum

An der viertägigen Veranstaltung der United Nations Conference on Trade and Development (Unctad) werden zahlreiche Staatspräsidenten, Minister und CEOs referieren. Im Vordergrund stehen die globalen Herausforderungen und Erfolg versprechende Lösungsansätze durch Investitionen.

30.–31. Oktober 2018, Paris



GIIN Investor Forum 2018

Das weltweit wichtigste Treffen für Impact-Investoren wird durch das Global Impact Investing Network (GIIN) organisiert. Es werden über 1000 Teilnehmer erwartet. Die Credit Suisse ist an den Expertengesprächen vertreten durch Marisa Drew, CEO of the Impact Advisory and Finance (IAF) Department, und Anja Hochberg, Head of IAF Investment Solutions and Products.

9. Januar 2019, New York

6th Conservation Finance Investor Conference

Der Anlass findet bei der Credit Suisse, Eleven Madison Avenue, in New York City statt. Es ist eine der größten jährlichen Konferenzen, die sich mit der Finanzierung von Naturschutzprojekten befasst.

Kontakt

Adresse

Credit Suisse (Deutschland) AG
Taunustor 1, 60310 Frankfurt am Main, Deutschland

E-Mail

investment.fonds@credit-suisse.com

Abonnemente

Für An- und Abmeldungen oder wenn Sie
Scope in Zukunft lieber als E-Paper lesen möchten:
investment.fonds@credit-suisse.com

Newsletteranmeldung

Unsere elektronischen Newsletter informieren Sie
periodisch oder situativ über News, Angebote und Services
des Credit Suisse Asset Management. Registrieren
Sie sich jetzt und erhalten Sie alles schnell und kostenlos
direkt in Ihrer Mailbox.
credit-suisse.com/am/subscribe

Ihre personenbezogenen Daten werden in Übereinstimmung
mit den Hinweisen der Credit Suisse zum Datenschutz
credit-suisse.com/de/de/legal/datenschutzhinweise.html
und/oder zur Nutzung von Cookies verarbeitet, die Sie an Ihrem
Wohnsitz über die offizielle Website der Credit Suisse unter
credit-suisse.com/de/de/legal/privacy-and-cookie-policy.html
aufrufen können.

Impressum

Herausgeber

Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG
Kalandergrasse 4, 8045 Zürich, Schweiz

Gesamtverantwortung

Daniela Zulauf Brülhart
Leiterin Marketing & Communication
Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG

Projektleitung

Gabriele Rosenbusch
Caroline Stössel
Communication Credit Suisse Asset Management (Schweiz) AG

Konzeption und Realisation

advertising, art & ideas ltd.
Steiner Kommunikationsberatung

Übersetzung/Korrektur

CLS Communication AG

Erscheinungsweise

3 × jährlich

Quellenverzeichnis

Quellen

Wenn nicht anders vermerkt, beruhen die in dieser
Publikation verwendeten Angaben und Informationen
auf Quellen der Credit Suisse AG.

Bildquellen (in Reihenfolge der Erscheinung)

Titelbild: Getty Images International;
Editorial: Iris C. Ritter/Finanz und Wirtschaft;
Das Scope-Interview: © Jürg Isler Fotograf;
Credit Suisse value proposition: mirandaparry.com,
© Yves Scherer;
Gastkommentar: iStockphoto LP;
House view: Getty Images International;
Gastkommentar: iStockphoto LP;
Investment solutions: iStockphoto LP,
Getty Images International,
Getty Images International, iStockphoto LP;
Global Real Estate: Alamy Ltd., Martin Tessler;
Background: graubild.ch, Christian Grau;
Knowledge Nuggets: Getty Images International



Wichtige Hinweise

Dieses Dokument wurde von der Credit Suisse AG und / oder mit ihr verbundenen Unternehmen (nachfolgend «CS») mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen sind diejenigen der CS zum Zeitpunkt der Redaktion und können sich jederzeit und ohne Mitteilung ändern. Ist nichts anderes vermerkt, sind alle Zahlen ungeprüft.

Das Dokument dient ausschließlich Informationszwecken und der Nutzung durch den Empfänger. Es stellt weder ein Angebot, noch eine Empfehlung zum Erwerb oder Verkauf von Finanzinstrumenten oder Bankdienstleistungen dar und entbindet den Empfänger nicht von seiner eigenen Beurteilung. Insbesondere ist dem Empfänger empfohlen, gegebenenfalls unter Einschaltung eines Beraters, die Informationen in Bezug auf die Vereinbarkeit mit seinen eigenen Verhältnissen, auf juristische, regulatorische, steuerliche, u.a. Konsequenzen zu prüfen.

Dieses Dokument darf ohne schriftliche Genehmigung der CS weder auszugsweise noch vollständig vervielfältigt werden. Das vorliegende Dokument ist ausschließlich für Anleger in Deutschland und Österreich bestimmt. Es richtet sich ausdrücklich nicht an Personen, deren Nationalität oder Wohnsitz den Zugang zu solchen Informationen aufgrund der geltenden Gesetzgebung verbieten. Weder das vorliegende Dokument noch Kopien davon dürfen in die Vereinigten Staaten versandt oder dahin mitgenommen werden oder in den Vereinigten Staaten oder an eine US-Person abgegeben werden (im Sinne von Regulation S des US Securities Act von 1933 in dessen jeweils gültigen Fassung).

Mit jeder Anlage sind Risiken, insbesondere diejenigen von Wert- und Ertragsschwankungen verbunden. Bei Fremdwährungen besteht zusätzlich das Risiko, dass die Fremdwährung gegenüber der Referenzwährung des Anlegers an Wert verliert. Historische Wertentwicklungen und Finanzmarktszenarien sind kein verlässlicher Indikator für laufende und zukünftige Ergebnisse. Es kann außerdem nicht garantiert werden, dass die Performance des Vergleichsindex erreicht oder übertroffen wird.

In Zusammenhang mit diesen Anlageprodukten oder mit der Erbringung von Dienstleistungen bezahlt die Credit Suisse AG und/ oder mit ihr verbundene Unternehmen unter Umständen Dritten oder erhält von Dritten als Teil ihres Entgelts oder sonst wie eine einmalige oder wiederkehrende Vergütung (z. B. Ausgabeaufschläge, Platzierungsprovisionen oder Vertriebsfolgeprovisionen). Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Ihren Kundenberater. Zudem können im Hinblick auf das Investment Interessenkonflikte bestehen.

Bei diesem Dokument handelt es sich um Marketingmaterial, das ausschließlich zu Werbezwecken verbreitet wird. Es darf nicht als unabhängige Wertpapieranalyse gelesen werden.

Copyright © 2018 Credit Suisse Group AG und / oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.

CREDIT SUISSE (DEUTSCHLAND)
AKTIENGESELLSCHAFT
Taunustor 1
D-60310 Frankfurt am Main

Service-Line:
Telefon: +49 (0) 69 7538 1111
Telefax: +49 (0) 69 7538 1796
E-Mail: investment.fonds@credit-suisse.com